



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de  
Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Deß Lebens Ignatij Loiole/ Stiffters der Societet Iesv, Das ander Büch.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**



# Des Lebens Ignatij

Loiole / Stifters der Socie-  
tet I E S V,

## Das ander Buch.

Was grossen Fleiß / Mühe vnd Arbeit er an das  
studieren gewendet / vnd was für einen Fortgang/  
Frucht vnd Nutz er darinn geschaffet.

### Das I. Capitel.

**I**S er nun zu dem studieren gen Parīs kom-  
men / hat er sich alsbald auff alle Weg angefang-  
en zu bedenken / wie er doch die Sach angreif-  
sen müste / daß er der ängstlichen Sorg vmb  
nothwendige Unterhaltung des Leibs vberhaben seyn /  
vnd sich ohne einige Verhinderung / nach allem seinem  
Vermögen / ganz vnd gar auff das studieren / vnd Er-  
lernung freyer Künsten wenden vnd ergeben möchte.  
Es ist ihm aber vil anders ergangen / vnd eben das  
Widerspiel begegnet: Dann er in Vollstreckung seines stu-  
dierens / sehr grosse Noth / Sorg / Mühe vnd Arbeit auff-  
stehen müssen.

Es war ihm gleichwohl ein Summa Gelts / auf His-  
spanien zu einem Allmüssen geschickt worden / die hat er  
nun (als der nicht gern etwas bey sich behielt) seiner Ge-  
sellen einem / der auch ein Spanier zu behalten geben. Als  
aber derselbig solche Summa Gelts seines Gefallens auff-  
geben / vnd dermassen verschwendt / daß ers nicht wider

O zuer

zuerlegen gehabt / ist er / Ignatius / aller Provision vnd Vorwaths dermassen beraubt / vnd so arm worden / das er sich zuerhalten / in S. Jacobs Spittal begeben / vnd (weil er alda nichts als die blosse Herberg hett) seines Leibs Noturfe von Haus zu Haus erbettlen müssen.

Vnd ob ihm disz gleich wol nichts newes / sonder das er / wie ein anderer armer Mensch / bettlen solt / ihme Lust vnd Frewd brachte / so hat es ihne doch an seinem studieren mercklich verhindert. Dann weil man die Lectiones (wie zu Paris der Branch) im Winter / vor Tags anfahet / vnd die zu Abents / bis in die Nacht hinein erstreckt / Er aber / damit er die Ordnung vnd Satzungen gemeinten Spittals nicht uberschreite / Morgens vor Außgang der Sonnen nicht aufzugehen dorffen / vnd Abents vor derselben Nidergang wider daheim seyn sollen / hat er / weil auch sein Herberg sehr weit von der Schül / einen guten Theil der Lectionum versauen vnd verlieren müssen.

Als er dann sahe / dass er in seinem studieren / nach seinem grossen Verlangen / nicht möcht fortkommen / vnd neben so grosser Mühe / kleinen Nutz schaffet : hat er gedacht / er wolte sich etwan zu einem Gelehrten Mann / der Philosophiam leß (die er dann zu hören heftig begeret) mit Dienst begeben / vnd was er dann bey solcher Samulatur vñ Dienstpflichten / für vbrig Zeit gehaben möchte / mit som dem Fleiß auff das studieren wenden / dann er hielet darz für / er wurde auff solche Weiß / an der Lernung weniger / dann wann er im Spittal blib / vnd sein Leibsnahrung täglich erbettlen müste / verhindert werden. Er war auch genzlich bedacht vnd entschlossen / da er einen solchen Patron vnd Herrn bekäme / wolte er ihn in seinem Herzen / als wie Christum den Herrn erkennen vnd anschauen / vnd seine Discipeln / als wie die heiligen Aposteln ehren vnd vor Augen haben ; in massen / dass er ihm nicht wolt

wolt anderst seyn lassen / als wann er jenes hochheiliges  
Collegium vnd Versammlung Christi vnd seiner lieben As-  
posseln alle Zeit vor Augen sche/damit er ein stete Ermahn-  
nung hette/ also zuleben/ als der stets inn dem Angesicht  
Christi vnd gemelter Aposteln wohnen vnd wandlen/vnd  
sich nach ihrem Exempel richten müsse.

Vnnd daher ist es kommen/das vns vnser frommer  
Vatter Ignatius/ inn den Regeln so er vns hinterlassen/  
unterweiset vnd ermahnet / das wir vnsern Obersten  
vnd Vorsteher(er wäre gleich beschaffen wie er wolte) alle  
Zeit/ als ein Person die vns Christum vnsern Herrn repres-  
entierte vnd andeutete / vnd die andern vnssere Väter  
vnd Brüder/ als seine heilige Apostel ansehen vnd bedenz-  
cken sollen : Dann ein solche Betrachtung inn gemeiner  
Versammlung vnd geistlichem Stand/zu Erhaltung der  
gebürlichen Reverenz vnd vntertheniger Ehreerbietung/  
so man der Obrigkeit schuldig / auch zu Rettung vnd  
Handhabung des loblichen Frieds vnd Brüderlicher Ein-  
helligkeit / so die Unterworffnen gegen einander haben  
vnd uben sollen/ über die Was dienstlich vnd krefftig ist:  
Also/ das er hicmit/ was der heilig Apostel allen Dienern  
vnd Unterthanen gesagt/zuerfüllen begert hat: Ihr Die-  
ner/ seyt ewren Herrn mit Furcht vnd Aufrichtigkeit ew-  
ers Herzens gehorsamb/ als theret ihres Christo selbs. Mit  
was grossem Fleiß vnd Nachfragen/ auch Fürbitte viler  
Mitpersonen / er sich aber immer vmb ein solchen Herren  
bewurbe/ so hat er doch nie keinen antreffen noch bekoms-  
men mögen: derhalben hat er ihm/ mit Rath eines seines  
geistlichen Freunds(nach dem er die Sach auch mit Chris-  
to dem Herrn berathschlagt) einen andern Weg fürge-  
nommen / der ihm dann auch vil besser von statt gangen:  
Das er nemblich alle Jar/ von Paris ins Niderlande ge-  
zogē/ allda er von Spanischen Rauffleuthē/ so zu Brüsl  
vnd Antorff ihre Händel triiben/ so vil Allmüssen ersams-  
let/

O h let/



let/das er sich dannoch ein Jar/also armseliglich hins  
bringen mögen: ist alsdann mit solcher Proutandt vnd  
Fürschung wider gen Paris kommen/vnd also mit Ver-  
lust etlicher wenig Tagen/so vil gewinnen vnd erkauffe/  
das er die vbrige Zeit hinumb/dem studieren vnuerhins  
dert obligen können.

Durch disen Weg hat er nun die zwey ersten Jar/wie  
gesagt/so vil bekommen/das er sich dannoch erhalten mö-  
gen/das dritt Jar/ist er auch/dergleichen Allmüssen zu-  
samblen/gar inn Engellandt hinüber gefahren/allda er  
dann etwas reichlichs dann zuvor begabt worden.Das  
mit er aber nicht so oft hin vnd widerziehen dorffte/haben  
die Raiffleuth/so im Niderlandt ihr Werbung triben/  
nach dem sie nun sein Tugent/vnd andechtigen Wandel  
gnügsamb erkennt/nach verschinen disen dreyen Jaren/  
von ihnen selbs angefangen/ihme sein benanntlichs All-  
müssen bis gen Paris durch den Wechsel zumachen: So  
schickten ihm auch seine guten Freund vnd Gönner aus  
Spanien etwas zum beste/also/das er damit/sampt dem  
so ihm aus Niderlandt kam/so wolaßt kam/das er auch  
einen Gesellen unterhalten mochte.Ein so mühseligen An-  
fang hat nun Ignatius an seinem studieren gemacht/dass  
an ihn dann nicht allein die Armut vnd nothwendige  
Unterhaltung des Leibs verhindert vnd unrhätig ge-  
macht/das er nicht wolort kommen mögen sonder es hat  
sich auch der laidig Tensel (der nunmehr anfieng sich vor  
ihm zu fürchten/alles seines Vermögens beflissen/wie er  
ihn von dem Weg vnd Vorhaben des studierens/darauf  
er sich begeben/eintweder gar abwendig machen/oder  
doch aufthalten vnd verhindern könnte.Dann als er die  
Philosophiam zu hören angefangen/hat er ihn eben mit  
der Betrießigkeit/damit er ihn zu Barcelona/da er an  
der Grammatick anfieng/geplagte/zuerführn begert/  
in dem er ihm souil vnd mancherley innerlichen Wollusts/  
vnd

vnd (wie es sich anschen liess) himmlischer Ergezligkeit /  
fürbracht vnd erwecket.

Dieweil er aber in dergleichen Sachen nun mehr zimlich  
wol erfahren vnd geübt / hat er solche falsche Gesicht  
vnd Einbildungen leicht von sich getrieben / vnd die Hof-  
fart des arglistigen Feinds / ebē auff die Weiß / wie er auch  
zu Barcelonagethan / zuboden gericht. So ward er auch  
zu End seines studierens / durch mancherley Schwachs  
vnd Krankheit sehr betranget / wiewol er anfanglich  
durch sein gewöhnliches Magenwehe / nicht so gar fast  
beleistigt ward. Jedoch haben ihn die hart vnnb stet Cas-  
steyung des Leibs / die streng Büß so er ihm selbs aufer-  
laden / vnd dieselbigen / weil ersich etwas besser befand / je  
lenger ic strenger vber / Item die gross Müh vnnb Arbeit  
des studierens / neben so geringer vnd schlechter Ruh vnd  
Ergezligkeit / die ernstlich vnnb vnnachleslich Rechens-  
schafft so er von sich selbs / damit er in nichts nach seinem  
eignen Willen handlete / erheischet / vnnb endlich auch der  
Parissisch Lufft / der ihm gar vngesund vnnb zu wider/  
dermassen hergenommen vnd zügericht / dass er / da er an-  
ders das Leben erhalten wollen / das studieren nothalben  
ein zeitlang einstellen vnnb vnterlassen müssen: Vlichts  
desto weniger hat es ihm neben aller diser Müh vnd Ar-  
beit so wol gelungen / er auch inn der Lernung dermassen  
zügenommen / dass er darfür hielt / es wäre alles / so er vbers-  
stünd vnnb erlitte / wol angelegt / vnnb er sich wegen des  
Nutz vnd Zünemens / so er in freyen Künsten geschafft /  
der angewendten Müh nicht dörste rewen lassen.

In Hispanien hett er / auf Rath vnd Beredung etli-  
cher seiner Gönner / damit er / wie sie meynten / die Zeit ges-  
winnen / vnnb den bedorftigen Seelen desto che Hülff  
thün möchte / seine Studia vnd Ordnung zulernen / durch  
einander vermischt vnd dermassen verwirret / dass er zu-  
gleich Logicam, Philosophiam vnnb Theologiam mitein-

O ij ander

ander höret/vnd/wie das Sprichwort laut/vil angefangen vnd wenig aufgericht/vnd da er vermeynet die Zeit zugewinnen vnd abzürzen/sich nur noch mehr verhindert vnd verspater: Als er aber durch solche Erfahrung gewiziget worden/hat er zu Paris sein gemach gethan/vnd seine Studia vnd Lernung weislicher angangen/als so daß er/damit er in Lateinischer Sprach wol gegründt wurde/inn dem Collegio Monte acuto genannt/fast bey zwey Jarn/die literas humaniores (wie mans nennt) von guten gelehrten vnd berühmten Lehrmeistern vnd Professoren/ehe vnd dann er zu höheren faculteten vnd Rünsken auffstige/hören wollen: Als nemlich vom Anfang Februaris des 1528. Jars/bis man die Studia wider auff ein newes anfieng/im 1529. Jar/so zu Paris den 1. Octobris/daran man S. Remigii fest begehet/nach selbiger Universität Gewohnheit/geschicht/an welchem Tag er den Cursus Philosophiae angefangen/vn nachher mit grossem Lob vñ Nutz bis zum End aufgehört/also daß/nach dem er das Examen/so man allda die steinere Proben nimmt/vnd der ganzen Hohenschül/der strengsten eines ist/überstanden/in selbiger Facultet Magister worden.Damit ihne sein Präceptor mit Fleiß inn Gefahr einer so strengen Probe gesetzt/vnd er sich (wie hoch er sonst auch die eitle Lehr flohe) dasselbig zu überstehen/vermögen lassen/das mit er dannoch sampt dem angenommē Grad ein Zeugniss seiner Lehr vnd Kunst bey den Leuten hette/inn Bedenken/das ihn zu Alcala vnd Salamanca nichts anders verhindert/das er sich vmb geistliche Hülf vnd Nutz seines Nachsten/nicht frey vnd sicher annemen könne/dann das man ihn nicht für gelehrt genüg gehalten.

Nach dem er nun Philosophiam absolviert vnd vollendet/hat er die vbrige Zeit/so vil hierzu von nöthen/auf die Theologiam gewendet/darin ihm dann Gottes Güte vnd Warmherzigkeit auch grosse Gnad der Kunst vnd Wissen-

Wissenheit/ so er in selbiger Zeit bekommen vnd erlernet/  
reichlich mitgetheilt vnd verlichen.

Vnd weil es nun die Gelegenheit so wol gibe / kan ich  
allhie zumelden nicht vmbgehen / das vilgedachter vnser  
frommer Vatter/ eben durch die Beschwerden vnd Mühs,  
seligkeiten/ so er an ihm selbs eingenommen vnd erfahren/  
bewegt vnd verursacht worden/ das er auch in dem so vns  
von nöthen seyn würde/ so weislich gehandlet vnd fürses  
hung gethan. Dann auf Unruh vnd Zerrüzung/ so ihme  
die Armut vnd Mängel leiblicher Notturft/ die Zeit  
seines studirens gebracht/ herkommen vnd erfolget/ das  
er gewünscht vnnnd begeht / Iha so vil an ihm gelegen/  
drumb vnd dran gewesen/ das die so in der Societet seyn/  
die Zeit sie im studiern verharren/ dermassen mit leiblicher  
Notturft versehen seyen/ das sic durch Sorg vñ Trachs-  
tung nach leiblicher Unterhaltung / daruon nicht abges-  
halten noch verhindert werden. Dann er zusagen pfles-  
get / wo höchste Armut vorhanden / könnte man der  
Lernung gütter Künsten schwerlich obliegen / oder wie  
sichs gebürt / nachsezzen: So müste man auch mit der  
Sorg vnd Gedanken / wie man den Leib erhalten woll/  
vil Zeit zubringen vnnnd verlieren / daran man sonst den  
Verstande mit freyen Künsten anfüllen/ aufzrüsten vnd  
sieren solte. Derwegen er dann inn den Constitutionibus  
gesetz vñ verordnet/ das die Collegia, darin vnsere Leut  
studieren / wol ein gemein Einkommen haben mögen/  
welches dann heiliger Armut gar keinen Nachtheil bring-  
et/ sondern vil mehr zu Erlangung der Lehre vñ wol ge-  
gründter Wissenschaft/ so hierin zu mehrer Gottes Ehre  
gemeint vnd gesucht wirdt / sehr beförderlich/ nur vnnnd  
dienstlich ist.

Item/ weil er auch durch Andacht/ vnd liebliche Ver-  
köstung Himmlicher Dingen/ so ihme außerhalb gebürlis-  
cher Zeit/ als nemlich wann er studieren soll/ fürkamen/  
fbme

ihme seine Gedanken verwirrten vnd den Verstande eins  
namen / nicht wenig verhindert wurde / hat er disfahls  
auch fürsehen gethan / vnd denen von der Societet gera-  
then / sie sollen sich den Inbrunst des Geists nicht so gar  
übergehen vnnnd dahin führen lassen / daß sie von Übung  
freyer Künsten abgewendet / noch daran verhindert wer-  
den / sondern daß ihre Meditationes, Betrachtungen vnd  
Gebett / wie auch andere Geschefft / so sie mit dem Lech-  
sten handlen vnd tractieren / so bedecklich / vnd mit so ver-  
nünffiger Bescheidenheit vnnnd Fürsichtigkeit / wie es die  
Zeit des studierens erheischt / gemessiget seyn sollen.

Die vil vnd manigfeltige Krankheiten so ihm züges-  
standen / haben in sehr geschwecht / vnd an seinem Gesund-  
merklichen Nachtheil gebracht / derhalben hat er so lang  
er gelebt / für die Gesundheit seiner geistlichen Söhnen / ins-  
sonderheit grosse Sorg getragen / vnd in den Constituicio-  
nibus sonders Fleiß besohlen vnd verordnet / daß die öber-  
sten der Societet / sonders fleissige Acht geben solten / daß  
die ordinari vnnnd pflichtige Müh vnnnd Arbeit / so unsere  
Studenten auff das studieren wenden / durch gebürliche  
Mittel vnd Untermischung bequemlicher Ergezligkeit  
vnd Recreation / inn bestendiger Beharrlichkeit erhalten  
werden.

Desgleichen hat er geschen vnderfahren / daß ihn vil  
gekostet / daß er sich im Anfang seines studierens vilerley  
Faculteten vnd Künsten miteinander untersangen / vnd  
ihme solches vil mehr Verhindernuß dann Fördernuß ge-  
bracht: Derhalben hat er die Zeit vnnnd Arbeit des studie-  
rens / damit wir vns hierin nicht auch verwickelten / gar  
fein auffeinander geordnet / damit hierin kein Mangel  
noch Vnordnung erschne / daß man nicht das hinder vor  
dem Fördern für die Hand nemmen vnnnd studieren soll /  
vnd daß man sich nicht auff die Compendia vnd summa-  
rische Tractetl freyer Künsten begeben soll / die Ursach  
geben

geben/das man vil langsamet zum End kompe / dann  
wann man auf dem rechten Ordinarii vnd gemeinem  
Weg bleibt: also/das er durch das/ so ihm begegnet/vnnd  
darinnen er versucht worden/durch eigne Erfahriß ge-  
lernet/wie er andere/so sich in gleichem Fahl befunden/  
führen vnnd laiten/vnnd ihnen hüflich vnd räthlich seyn  
solle. Und dahin hat er dann geschen/wann er die grosse  
Armuth/Wühe vnd Arbeit/so er in seinem studieren auf-  
gestanden/vnnd mit was ängstlichen vnd sorgfältigen Ges-  
danken er seine Studia zugebracht/pfleget zuerzählen. Er  
hat auch solches zuermelden gute Ursach gehabt / dann  
er anfanglich (wie wir bishher gnügsamb dargehan) alle  
Zeit in grosser Armuth gelebt/welche er von ihm selbs auf  
freyem Willen/vnd nicht wie andere Geistliche vnd Ord-  
densleuth auf Gehorsamb/auf sich genommen. So ist  
er zum andern durch gar vil/ sehr schwere vind gefehrlis-  
che/ja schier immerwerende Kranckheitē (wie auch ver-  
meldt) hart betrangt/geplagt vnd geängstiget worden:  
Item/ so ist jne auch disshalben sein studieren desto hertter  
ankommen/das er darinnen/weder auf Reichthum noch  
Ehr/noch einiges ands zeitlichs Ding / so die Menschen  
zu studieren zubewegen/vnnd denselbigen mit grosser Wüs-  
te vnd Arbeit obzulügen vnd nachzusetzen / anzutreiben  
pflegen/gesehen hat: Ja es hat ihm auch dasjenig/so ans-  
dern grosse Ergeztigkeit bringe/gar kein Ringerung ges-  
ben/als nemlich die Süßigkeit vnd Wollüst/so die Stu-  
dierenden auf dem/das sie lernen/empfahen/der dann so  
groß/so lieblich vnd anmütig/das man offtermaln/das  
mit man den nicht verlier/die Gesundtheit/vnnd etwan  
auch das Leben darob lasset/darumb dass sich irr vil/ auf  
übermässigem Lust zustudieren/von thren Büchern nicht  
absöndern noch enthalten können. Dagegen hat aber  
Ignatius/erslich darumb/das er von Natur nicht sons-  
derlich zum studieren genaigt/vnnd das er zum andern das

P                   studies

studieren erst in seinem gestandnen Alter angefangen/ Item/ darumb/dass er die Süsse vnd Liebligkeit Himmelischen Ges  
trank's verkostet/vnd das er sein Freud vnd Gemeins  
chafft mit übernatürlichen Dingen gehabt / kein sonder  
lichen Geschmachen noch Lust/noch einige andere menscha  
liche Ergezligkeit inn dem studieren befunden/die ihne  
darzu hetten locken oder ziehen mögen.

So hat er auch die ganze Zeit/er in dem studieren zu  
gebracht/schr vil mühselige Gescheft verrichten / schwere  
Verfolgung aussstehn/vnd unseglich vil zweyfelhaftige  
vnd verwicklete Gedancken erleiden vnd gedulden müs  
sen: welche/das sie ihne von angefangnem fürsat/ dem stu  
dieren nachzusetzen/nicht gar abgewendt/sedoch vnd nit  
destoweniger grossen Ungemach vnd merckliche Verhins  
dernuß gebracht haben. Dis alles vnangesehen/ist er dan  
noch neben allen disen Beschwerden / dem studieren schier  
zwölff ganze Jar / mit grossem Ernst vnd angstlicher  
Sorgfältigkeit obgelegen / also das er sich selbs verlang  
net / vnd sich dem Willen Gottes / dem er inn allen  
Dingen zugesunken begeret/gentlich ergeben vnd unters  
worffen.

Vnd damit er nun dissem Göttlichen Wolgefallen ein  
besto vollkomblichs Genügen thün/vnd was er bege  
ret/erlangen möchte / hat er sich seines Besten Vermögens  
besflissen/alles das (so vil an ihm gelegen) abzuschneiden/  
vnd so weit er kündt/von sich zutreiben/ was ihm hierin  
einigen Eintrag thün/oder Verhindernuß bringen möch  
te: Also das/weil er den Cursum Philosophia höret/er ei  
nen Pact mit Magistro Fabro gemachte / das sie zu studien  
rens Zeit/nichts von Göttlichen Dingen handeln noch re  
den wolten. Dann wann er sich etwan ohn alles Gefahr in  
geistliches Gespräch eingelassen/hat er sich gehlingen der  
massen gleich als in eine Meer vertiefft vnd versenkt/ das  
er mit dem/jhme vom Himmelherab verlyhenem Wind also  
dahin

dahin geschiffet/das sich etwan vil Stund verlossen/eh vñ  
dañer wider vmbkehren/vnd sich widerumb in das studies  
ren richten können: also daß im hiedurch der Lutz vñ Forts  
gang/den er auf dem studieren schaffen sollen/entgangen/  
vnd gleichsam vnter den Henden verschwunden. Und ebē  
dieser Ursachen/hat er auch die Geistliche Übungen/so lang  
er in Philosophia gestudiert/Keine geben/noch mit andern  
Dingen/so ihne vom studieren abhalten oder verhindern  
möchten/zuschicken noch zuschaffen haben wöllen.

Es hat sich begeben/das/da er/die Zeit er Philosophia  
höret/in so grosser Stille/friid vñnd Rühe war/das ihne  
niemandes verfolgte/noch einigen Eintrag thete/seiner  
Freund einer zu ihm saget: Sehet ihr/Ignati/nicht/wie  
die Sach ein Gestalt gewonnen: Was ist das für ein  
merckliche Veränderung? Wie ist auf ein so grausame  
Ungestüm/ein so liebliche Stille erfolget? Die euch nit  
vorlangst tod haben/vñnd gleichsam lebendig verschliz  
cken wolten/ia gar ins Angesicht spyben/die loben vñnd  
preisen euch jetzt/vnd halten euch für fromb/lieb vñnd  
werth/Was für ein newes Ding müß das seyn? Disem  
gab Ignatius zur Antwort/Ihr dörfft euch diß gar nicht  
verwundern/last mich nur meine Studia absoluieren vñnd  
zu End bringen/so werdet ihr gerad das Widerspil sehen.  
Weil ich jetzt schweig/so schweigen sie auch/weil ich thüs  
wig bin/so seind sie auch still vñnd zu frieden. Wann ich  
aber wider werde anfahen zureden/vñnd mich etwas zu  
thün vnterfahen/so werden sich die Wellen des Meers  
gehlingen bis an Himmel außbäumen/vnd widerumb bis  
inn Abgrundt darnider lassen/inmassen/das es einen  
Schein wirdt haben/als wolten sie vns vertilgen/vñnd  
ganz vñnd gar verschliecken. Und wie er vor gesagt/also  
ist es ergangen.Dann so bald er Philosophiam aufgehört/  
hat er sich mit noch grösserm Eyser/dann zuvor nie/vmb  
der Seelen Heyl/angenommen/darauff als bald ein grosse

P i 5      Dnges

Vngestümē / wie inn nachfolgendem Capitel erklärt soll  
werden / sich wider ihn erhaben.

Wie er / wegen daß er die Werck der Liebe gegen  
dem Nächsten geübt / verfolgt worden.

Das II. Capitel.

**D**IE Zeit er im studieren zubracht / hat er sich nit  
allein inn Erlernung gütter Künsten geübt / son-  
der (wie wir auch obengesagt) darneben sich auch  
beslissen / wie er die Studenten / mit gütten Christlichen  
Räthen / vnd seinem außerawlichen Exempel / zu rech-  
ter Disciplin / vnd gütten erbarn Wandel bringen / vnd  
auß die Nachfolg vnsers Herrn Jesu Christi weisen vnd  
laiten möchte. Darauf dann erfolge / daß er eh vnd dann  
er den Cursum Philosophiae angefangen / etliche seine ver-  
ständige sinnreiche vnd wolgelehrte Jüngling vom Adel  
dermassen bewegt vnd entzündet / daß sie sich gehlingen al-  
les dessen / so sie in der Welt besessen / vnd an zeitlichen Gü-  
tern gehabt / selbs beraubt / vnd dem Evangelischen Rath  
nachgefolget seyn.

Wiewol er sich nun aber / weil er an mehrgemeinem  
Cursu Philosophiae studieret / auß inn dem vorigen Capit-  
tel oberzahlten bedenken / nicht so heftig vmb dergleichen  
geistliche Übungen anname / So hat er doch / als er densel-  
bigen vollendet / viler Studenten / vnd fast der besten vnd  
furnembsten / so selbiger Zeit bey der Hohen schül zu Paris  
zufinden waren / Herzen vnd Gemüther dermassen inn  
Göttlichem Eyser / Evangelischer Vollkommenheit sich  
anhengig zumachen / entzündet / daß / da er Ignatius /  
von Paris hinweg gezogen / schier alle seine Bekannten /  
vnd die sondere Gemein / vnd Freundschaft mit ihm ge-  
habt / die Welt / vnd was sie von der Welt nochmahls zu-  
hoffen oder zusuchen gehabt / verlassen / vnd sich an den  
sichern

sichern Port heiliger Religion/vnnd geistlichen Standes  
begeben haben. Dann sein Herz vnnd Gemüth/mit dem  
Gewr Göttlicher Liebe so erhizigt vnd entzündt/dass eben  
dasselbig Gewr/das in seinem Herzen brannte/in anderer  
Menschen Herzen/wohin/vnd zu welchē er sich auch Ech-  
ret vnd näherte/ganz leichtlich fieng/angieng vnd auf-  
brachte.

Dieweil aber der Leyd gemeinglich/als wie ein nach-  
bellender Hund/auff die Tugent zufolgen pflegt / so ist  
auch auff die flammen dieses angezündten Gewrs/der Rauch  
des Widersprechens vnnd Nachredens erfolget/also/dass  
sich grosse Ungestümē zu Paris wider in erhebt/deren son-  
derbare Ursach also beschaffen. Es waren nun etliche  
junge Spanische Edelleuth auf der Parissischen Uniuersi-  
tät/welche durch Gemein vnd Rundtschafft/so sie mit  
Ignatio gehabt/vnd Exempel seines Gottseligen Mans-  
dels bewegt/jhr Leben vnnd Sitten dermassen geändert  
vnnd verbessert/dass sie alles/what sie gehabt/den Armen  
geben/vnnd sie selbs von Hauss zu Hauss herumb gebets-  
telt/also/dass sie ihr vorige Gesellschaft/vnd die Häuser/  
darinn sie ihre Wohnung gehabt/verlassen / vnd sich/  
wie andere Arme zuleben/in S. Jacob's Spittal begeben  
haben.

Dies Geschray fahet nun an lautmehr zuwerden/vnd  
allgemach dermassen in ganzer Uniuersität zu erschallen/  
dass man schier von nichts anderem redet / vnd es doch  
schier ein feder nach seinem Kopff vnnd Stirn für gab/  
vnnd wohin es ihm gefiel/deutet. Die sich aber am wils-  
desten stellten/vnd sich am maisten vmb diesen Handel anz-  
namen/wahren etliche Spanische Edelleuth / so gedachs-  
ten Jünglingen mit Freundschaft verwandt wahren.  
Dise haben sie nun in gemelte S. Jacobi Spittal heim-  
gesücht/vnd angesangt/sie mit gar guten Worten zu bes-  
reden/sie wolten doch das Leben vnd Wandel/so sie shnen

P iii                  auß

auf unbedachtem Mütch/vnnd auff Beredung eines eltern vnd wohnsichtigen Menschen/fürgenommen/vnnd inn Kopff gefasset/fahren lassen/vnnd wider in ihre vorige Heuser ziehen.Da sie aber/was sie begeren/nicht erlangten/haben sie bitten vnd schmeicheln gebraucht/Vers heissunge vnd Tröwort fürgewendet/vnnd in summa alle Wehr vnnd Waffen/List vnd Künsten/so sie nur erdenken können:vnnd ihnen der Zorn vnd Unmütch darreichet/an ihnen versücht. Da aber diß alles noch nicht erschiesen wolt/seind sie von Worten zu Waffen kommen/vnd sie mit grosser Ungestümme/mit gewehrter Hand auf gemelter ihrer Herberg hingerissen/vnnd an daß Orth der Stadt/da die Hoheschül ist/geführt. Sie haben auch endtlich so vil angefangen/dass sie ihnen verheissen müssen/sie wollen zuvor ihre vorhabende Studia vollführen/vnd alsdann/wann sie noch der Meynung seyn würden/ihre heilige Begierden in das Werk richten. Demnach ihnen aber vnuerbörigen/wie Ignatius solcher Anschleg vnd newer Weis zuleben Ansänger vnd Stifter wäre/hat er Nothalber inn derer Ungunst vnd Feindschafft falso len müssen/die ein Missfallen ab dergleichen Werken gesragen haben.

Unter andern war ein Doctor/Petrus Ortiz genannt/der selbiger Zeit/bey offgedachter Hoheschül/als ein sonder Gelehrter Mann/in grossem Namen war.Dieser wurden nun/darumb dass ihne diese Sach neu vnd frembd geschaucht/dahin bewegt/dass er begeret/man solte Ignatius Lehr vnd Leben(von denen man beyden so vil redet) wolexaminieren/denselbigen auff das scherpfest nachfragen/vnd gründlich/was dahinter erkündigen. Dieser auff ist er vor dem Inquisitore/der dann ein ansehlicher Doctor Theologie/auf dem Prediger Orden/Magister Dis genannt/angeben vnd verklagt worden.

Alsbald ist nun Ignatius/da er/was diß fals fürgieng/innens

innen worden/selbs vnberüffen zu dem Inquisitor gange  
gen/vnd sich/ohne allen weiteren Verzug/vor ihm erzei  
get/vnd gesagt/wie er verstanden/wie das ein Klag bey  
ihm wider ihn eingelegt worden/dem wäre aber nun wie  
im wolte/solte doch ihr Ehrwürden wissen/dass er allbe  
reit darumb zugegen/sich zuuerantworten/vnnd seines  
Thüns Rechenschaft zugeben. Der Inquisitor sage/er  
soll nur ohn Sorg seyn/mit vermelden/es wäre gleichwohl  
wahr/dass etliche/ihne zuuerklagen/für ihn kommen/er  
dörfste sich aber keiner Beschwerden/noch einiger Pein  
noch Straff besorgen.

Als ihm aber nun abermals/da er/nach Vollendung  
seiner Studien/ein andere Raif in Hispanien/die er nicht  
vmbgehn kōnte/vor ihm/angezeigt worden/wie er vor  
dem Inquistore verklagt/vnd Malefigsachen bezichtigt  
wurde/ist er von stundan/vngeacht was er sonst seiner  
notwendigen Raif halber/zuschaffen/für den Richter  
gangen/vnd ihne ganz heftig vnnd ernstlich gebetten/er  
wolte vnbeschwert seyn/die Klag fürzunemen/dieselbig/  
vermög des Rechtens/nach Motturff verhören/vn nach  
dem er auf Grunde der Marheit kommen/Sentenz vñ Vr  
theil/die derselbigen gemeh/darüber ergehni lassen. Dann  
da ich/sage er/noch allein war/hab ich nit vil nach dergleis  
chen Gemürmel/vnd falschem Nachreden gefragt/Weil  
ich aber jetztund Gesellen vnd Mituerwandten bekommen/  
ist mir/so vil die Ehr Gottes belangt/an ihrem Leümbden  
vnd guten Namen/ auch Ehr vnd Geführ nicht wenig ges  
legen/Wie kōndreich doch von ihnen in Hispaniam ziehen/  
da ich ein solches Geschrey wider mein Lehr/vnangesehen  
dass es falsch/vnd ohn einigen Grund/hinter mir liesse.

Der Inquisitor bekenne ihm/es wären wohl etliche Kom  
men/vnd vngereymbs Kinderwerk/vnd Bittelkeit wis  
ser ihne eingelegt/welche/seines Brachtens/eintweder  
auf Thorheit oder Unwissenheit/oder auf Leyd vnd Uns  
gunst

gunst der Kläger herkompt/Dieweil er aber wol verstanden/dass es falsches Fürgeben/vnnd lauter Fabelwerk/hab er auch/ ihne für sich zu fordern für vnnötig geacht/Dieweil er aber ohne das zugegen/bette er ihn / er wolte ihne das Buch seiner Geistlichen Übungen sehen lassen.Das hat ihm nun Ignatius überreicht/vnnd als ers/der Inquisitor/durchlesen/haben ihm solche Exercitia vnnd Geistliche Übungen so wol gefallē/dass er ferner dieselbige abzuschreiben/vnnd sich derselben zugebrauchen vmb Erlaubnuß gebettet / wie ers dann auch abgeschrieben hat.

Da aber Ignatius sahe/dass der Richter den Sentenz über wider in eingebrachte Klag öffentlich zufällen/eins weder gar in Wind schlagen/oder doch inn die lange Thruhen legen wolt/hat er/damit die Marheit/durch Lügen nicht verschlagen noch veruntkelt wurde/einen gemeinen Notarium/samt rechtmehigen Zeugen für den Inquisitorem gebracht/vnnd begert/da er je keinen gerichtlichen Sentenz wolte ergebn lassen/wolte er ihm zum wenigsten seiner Unschuld halben(im Fahlers für recht vnnd billich erkennen möchte) glaubwürdigen Schein vnnd Urkund geben. Der Richter bewilligt alsbald alles/ was von ihm begert/lässt gegenwärtigen Notari begerete Urkund inn glaubwürdige Form verfassen/von dem Ignatius ein rechtmehige/vnd mit gemeiner Hand verfertigte Copy vnd Abschrift/die er im Fahler der Toth/wider Verleumdung falscher Anklag /so wider ihn eingeführt worden/weisen vnd ausslegen möchte/begeret vnnd zuhanden ges nommen hat.

Wie man ihn inn S. Barbarum Collegio zu Parīz/ öffentlich mit Rüthen hardt schlagen wöllen/aber doch von Gott errettet werden.

Das III. Capitel.

Ignatius

**I**gnatius hett nunmehr vil Studenten / als seine  
Mituerwanden/dahin beredt/ daß sie böse Practis  
cken/ vnd solche Gemein: vnnd Freundschaften/ so  
mehr inn eusserlichen leiblichen Sinnem/vnnd weltlichem  
Wollust/ dann inn Übung wahrer Tugenden gegründt  
waren/fahren liessen/vnnd sich an feyer/ vnd festägen/  
inn Gottsforcht vnd andechtigen Werken/ als inn beich-  
ten vnd communicieren vtten/ vnnd die Zeit also Gottses  
liglich zubrechten. Daher ist nun erfolgt/ daß sie an sols-  
chen Tagen/ in dem sie gemelten andechtigen Übungen/  
zu denen ihnen Ignatius rieht/ aufwarteten/bey etli-  
chen andern Schülübungen/ die zu Pariss/ auch an den  
feyrägen/nicht gar vnterlassen werden/nicht erschinen  
seyn.

Als dann Ignatius Praeceptor wahr genommen/ daß  
sein Schül halb öd vnd leer wird/ weil vil Schüler ab-  
giengen/hat es ihm sehr vbel verschmacht/ der wegen I-  
gnatium gewarnet/ er woll auff sein Schantz sehen/ sich  
inn ander Leuth Leben vnd Händel nicht mischen/noch  
seine Händ in frembden Teig schlagen/ vnd ihm ja/ da er  
anderst sein Huld vnd Freundschaften nicht verlieren wol-  
te/seine Discipul vnd Schüler/nit verführen/noch von  
der Schül abhalten. Und ob er dessen nun wol zum drit-  
ten malermahnet/ hat er doch sein vorhabendes Werk/  
nichts desto weniger immerdar fortgetrieben/ vnd seine  
Gesellen/die heilige Sacramenta andechtig/ vnd zu öff-  
tern maln zu empfahen ermahnt/vnd ganz fleissig ange-  
triben.

Der wegē hat sich mehrgedachter Praeceptor mit Herz-  
ren Jacoben Goueano/ Doctorem Theologie, der S.  
Barbare Collegium, darin Ignatius studiert/ als Re-  
ctor vnd Obrister daselbst verwaltet/ berathschlaget/  
Der gab dem Praeceptori Befelch/ er solt ihme Ignatio in  
seinem Namen tröwen/ So fern er nit wurde auffhören

die Schüler zuerfüren / vnd mit dergleichen Beträug  
vnd Hinderlisten / wie er pfleget / vmbzugehen / wolte er  
im gewislich den Saal geben. Durch den Saal aber wird  
zu Paris ein gewliche / sehr harte vnd Exemplarische  
Straff vnd Züchtigung / da einer in einen Saal geführt /  
vnd von allen Preceptorum selbigen Collegiums vor allen  
zusammen berüsten Studenten / öffentlich mit Rüchen  
geschlagen wirdt / verstanden: Und ein so strenge vnd  
schmehlche Züchtigung / wirdt allein denen angehan /  
die mit ihrem bösen vnd schedlichen Mandel / vnd lasters  
haftigen Sitten / Vorwürf vnd Ergerniß vnter andern  
arrichten vnd stiftten. Es haben aber diese Beträwungen  
alle / Ignatium das wenigist von seinem angefangenen  
Werck nicht abwendig machen können.

Dies hat sich nun mehrgedachter Magister, gegen auch  
gemeltem Doctori Jacob Goueano hoch beklagt / mit  
Fürgeben / wie ihme allein Ignatius sein ganze Schül  
zerrüttet / vnd vnter einem Schein der Heiligkeit / alle  
Ordnung vnd gute Breuch selbigen ganzen Collegiums /  
breche vnd vmbstieße. Und wiewol er ihn mehr dann eins  
mal jetzt mit guten Worten ermahnt vnd gebetten / vnd  
ihme dann auch mit der Scherpfe getröstet / so wäre er  
doch se vnd allwegen so hartneckig vnd halsstarig ver-  
bliven / daß man ihn nie zu keiner Besserung bringen noch  
vermögen können.

Ehe vnd dann aber solche Klag fürkommen / war  
oftgedachter Doctor Goueanus / ohne das / wider Ignas-  
tium entrüst / vnd gar vbel mit ihm zufrieden / darumb daß  
er einen Spanischen Studenten / Amadorus genannt /  
dahinberedt / daß er / damit er dem armen vnd blossen  
Christo / arm / nackend vnd bloß nachfolgen möchte / das  
Collegium / das studieren vnd die Welt gar verlassen heit.  
Auff solche Wort des Präceptoris, hat sich nun Goueanus  
dermassen erzörnet vnd ergrimmet / daß er sich / die obges-  
ngte

mehrte öffentliche Straff/ an Ignatio / als einem Auffzähler/vnd gemeiner Ruh vnd Frieds Zerstörer/fürzumem vnd zuüben genleich entschlossen / Gibt demnach Befelch/dass man/wann Ignatius ins Collegium kame/ Thür vnd Thor sperren/vnd wann man die Glocken anzöge/all zusammen lauffen/ ihn angreissen/vnd ein jeder sich mit Rüthen vnd Geisseln/damit man ihn streichen vnd züchtigen solte/ gefast machen solte.

Es hat aber dieser Rathschlag so heimlich nicht mögen beschlossen werden / dass er nit etlichen Freunden vnd Gönner Ignatij wär zu Ohren kommen / die ihn dann/ dass er sich wol fürsche / ermahnt vnd gewarnet haben: So bald er solches vernommen/hat er sich hoch erfreuet/ vnd gefrolocket / vnd ein so gute Gelegenheit zuleyden/ vnd einen herrlichen Triumph/durch Überwindung sein selbs/darun zutragen/so gar nicht versauen noch verschinlessigen wöllen/ dass er alßbald / ohn einigen Verzug/ dem Collegio, allda Creutz / Pein vnd Warter auff ihn warter/zugeeilet. Ignatius befand gleichwohl / dass sich das Fleisch thümpfet/vnd nicht gern an den Reyen kam/ dass es sich entferbet / vnd vor Furcht erzittert / Jedoch sprach er wider sich selbs/Wie Esel: Gumppest du also wider die Sporen? Was giles ich wil dich lernen studieren? Auff dismal müsst du mir gelehrt werden/vnd inn dem er also wider sich selbs redet / gieng er ins Collegium hinein.

Sobald er nun den Fuß hinein gesetzt / beschlossen sie die Thürn/ geben das Glockenzeichen / die Schüler laufen all zusammen/ alle Praeceptores kommen mit den Rüthen/mit denen man einen zu Pariß pfleget zu züchtigen/ in Henden/herbey / vnd kam endlich die ganz Schar in den Saal/datinn ein so strenger Sentenz vollzogen sole werden / haussenweis zusammnen. Zur selbigen Stund vnd Augenblick stritten zwey Geist inn dem Herzen Ignatij mit einander / Vnd ob die gleichwol sich anschetz

Q q liessen/

liessen/ als wären sie einander zu wider/ so waren sie doch  
auff ein Zahl vnd End gericht. Auff einer Seyten tribe  
in die Liebe Gottes/ sampt einer heftigen Begierd allers  
ley Pein/Schmach/Schand vnd Spott/ vmb des Clas-  
mens Christi willen zuleyden/ stark an/ daß er sich ihme  
zu bereiten Schlegen vnd schmehlicher Misshandlung  
ganz frölich/willig vnd bereit ergeben vnd unterwerfen  
solt. Auff der andern Seyten aber zoge ihn eben dieselbig  
Liebe Gottes/ mit der Liebe des Leichsten vnd Eysen  
derselbigen Seelen zugewinne/ von solchem seinem Vor-  
haben wider hindern sich. Mir (saget er bey sich selbs) ist es  
wol nur vnd güt/ daß ich leyde/ wie wird es aber denen  
ergehen/ die den engen vnd strengen Weg der Tugent/ erst  
jetzt anfahen zugehen? Wie vilen wird oder möcht durch  
solch mein Leyden vnd schmehliche Straff/ Gelegenheit  
vnd Ursach gegeben werden/ daß sie von dem Weg zu  
dem Himmel/widerumb wichen vnd hindern sich giengen?  
Wie vil zarte junge Pflenzlein werden/ aus mangel des  
Saffts geistlicher Feuchtigkeit vnd Andacht/ dahinden  
bleiben/ ver dorren/ vnd durch diesen Sturmwind/mie  
Wurzen vnd allem aufgerent werden? Wie kan ichs dann  
über mein Gewissen bringen/ daß ich mit so augenschein-  
lichem vnd mercklichem Verlust so viler Menschen/ einen  
kleinen geistlichen Gewin/ für mich allein procuriren/ sät-  
chen vnd erkauften soll? Was kan nun aber über diß als  
les/ schendlichs/ vngebürlichers/ von der Glori vnd  
Ehr Christi frembders/ vnd derselbigen mehr zu wider-  
seyn/ dann sehen/ daß ein Christenmensch/ von Christen-  
menschen/ auff einer Christlichen Uniuersitet/ vmb Eis-  
nes andern Verbrechens wegen/ dann daß er Christo nach-  
folgt/ vnd die Leuth zu Christo weist/ geschlagen/ vnd öf-  
fentlich geuechert/ geschmecht vñ verleumbt werden soll:  
Nein/nein/ es müß wol nicht also zugehen/ Sondern die  
Liebe Gottes/ so meinem neben Christenmenschen von-  
nöten/

nöten/solleben auch Gottes Liebe/die mir selbs dißfahls  
nicht so gar vonnötten/vberwinden/auff daß diese Liebe  
von der ersten vberwunden/die Oberhand erhalte/je leins  
ger se mehr zünechte/vnd mit grössem Victor/vnd herrs  
licherm Sig triumphiere. Mein eigner Nutz/soll deß Nutz  
vnd Wolsfahrt meiner Brüder Platz geben vnd weichen.  
Last vns jetzt auff dißmal Gott mit Willen vnnnd Begierd  
zuleiden/dienien/wann die Zeit kompt/daf wir es ohne  
der andern Schaden vnnnd Nachtheil thün können/so  
wöllen wir ihm mit wirklichen Leiden vnnnd Gedulden  
auch dienen.

Auff diese Resolution vnd Entschluß gieng er zu Dos  
etorn Goncano/der noch in seinem Zimmer/eröffnet ihm  
disen seinen Beschlus vnnnd Rathschlag/vnnnd sprach zu  
ihm: So vil an ihm leg/vnnnd sein Person betreff/möchte  
ihm inn disem Leben nichts gewünschters/süssers noch  
lieblichers widerfahren/dann geschlagen/vnd vmb Christi  
Willen veracht/geschendt vnd geschmecht zuwerden/  
wie er dann solches schon vor disem/inn mancherley Ges  
fengnüssen/Ketten vnd Banden/darein er eben vmb  
dergleichen Ursachen gelegt worden/zimblicher massen ers  
fahren vnnnd probiert hatte: Es wäre ihm aber vmb die  
Schwachheit seiner angehenden Gesellen zurthün/als die  
in Tugenden noch Klein vnnnd zart/vnnnd derhalben gute  
Sorg für sie tragen müste. Sonst solt er wissen/daf er  
ihm deshalb gar keine grawe Haar wolt wachsen las  
sen/sonder all sein Anligen/Fürsorg vnd Bekümmerniß/  
wären von derentwegen/die/wie jetzt gemelt/beschaffen/  
angesehen.

Hierauff nam ihn Doctor Goncanus (ohne das er ihn  
einiches Wort weiter reden ließ) bey der Hand/vnd füh  
ret ihn in das Zimmer oder Saal/da die Professores vnd  
Scholarin auff ihn warteten. So bald er aber hinein kom  
men/felt er mit grosser Verwunderung vnnnd Entsezung  
¶ ij aller

aller deren so zugegen/Ignatio zu Fuß/hebt an ganz bies  
terlich zu weinen/bitt ihn vmb Verzeihung/vnd bekennet  
frey öffentlich/dass er/denen er nicht gesolt/zuliederlich  
glaubt/vnd Gehör geben hab: Ja er saget auch überz  
laut auff/diser Mensch müste ein heiliger Mann seyn/  
weil er sein eigne Schmach/Leyden vnd Pein für ges  
ring/den Nutz aber vnd Wohlthat seines Nachsten/vnd  
Gottes Ehre allein für groß hielte.

Ab diser That seind nun die Frommen vnd Güthergh  
gen sehr gesterckt vnd noch großmütiger/die Leydigen  
vnd Schalkhaftigen aber geschlagen vnd zuschanden  
worden: Allda man auch augenscheinlich sehen vñ erkenn  
nen mögen/was grosse Kraft Gott den Worten Ignatii  
geben/vnd wie wunderbarlich er die/so auff ihn hoffen/  
zuerlösen pflege. Was aber weiter für gutes hieraus ent  
standen/wollen wir inn dem 16. Capitel gegenwärtigen  
Büchs/als an seinem eignen Orth erzählen/da wir dann  
hören werden/wie Gott der Herr disen Doctorem Gos  
ueanum zum Instrument vnd Werkzeug/dass die Ori  
entalischen Indianer zum Christlichen Glauben bekeh  
ret worden/genommen vnd gebraucht hab.

Von den Gesellen/die Ignatius zu Pariss  
an sich gezogen.

Das IV. Capitel.

**I**ßbald sich Ignatius auf das studieren zugegeben  
entschlossen/ist sein Sinn alle Zeit dahin gestanden/  
dass er zugleich noch andere Gesellen mehr/die/wie  
er/gesinnet wären/nemblich/das Heyl der Seelen/so vil  
an ihnen/zurwirken/an sich zuge/also dass er/da er noch in  
Hispania so heftig verfolgt/vnd schwerlich betrangt  
wurde/schon etlich Gesellen/die sich zu ihm geschlagen/ges  
habt hat.Dieweil aber selbige Gesellschaft noch kein star  
ke Wur

Die Wurzeln gemacht/ist sie/als Ignatius aus Hispanien  
gen Pariss hinweggezogen/bald wider aufgedorret/als  
so daß/was also leicht/vnd ohne Fundament angefangen/  
bald vnd leichtlich wider zergangen/vnd sein End ges  
nommen hat. Dann da er ihnen von Pariss aus/allda er  
sich selbs mit betteln kümmerlich erhalten möcht/zus  
schrib/wie streng vnd mühseliglich es ihm ergieng/vnd  
wie kleine Hoffnung/dass er sie daselbst ernehren vnd er  
halten möcht/vnd sie demnach Frauen Leonore M ascas  
rene/die ihnen hiez wischen/von seinet wegen/grossen  
Gunst vnd Wolthaten bewise/commendieret vnd zu weit  
term Gunst beualte/haben sie sich endlich/einer von dem  
andern gesondert/vnd ein jeder sich auf das/so ihm am  
meisten geliebet/begeben.

Zur Zeit/da Ignatius Philosophiam zuhören ange  
fangen/wahren Petrus Haber/aus Sauoien/vnd Frans  
ciscus Lautier/aus Manaria/inn S. Barbare Collegio,  
welche Ignatii nicht allein gute Freund vnd Schülgesels  
ten/sonder auch bey ihm/in einem Zimmer iher Wohnung  
hatten. Dann ob diese gleich wol ihre Studia schon absolv  
iert vnd zu End gebracht/haben sie doch Ignatium in  
ihr Freund/vnd Gesellschaft aufgenommen/also/dass  
er Ignatius/von selbiger Zeit an/diese von Natur/vnd  
an hohen freyen Künsten so fürtrefliche Jüngling ange  
fangen zugewinnen:Doch ist er mit dem Fabro in sonder  
liche Gemein/vnd ganz vertrewliche Freundschaft kom  
men/also/dass er seine gehörte Lectiones mit ihm repeties  
ret:Darauf dann nacher erfolget/dass er Haber/den Jo  
gnatius inn natürlicher Philosophia vnd menschlicher  
Weisheit zu seinem Meister vnd Präceptor gehabt/her  
nach in geistlicher vnd Götlicher Lehr vnd Weisheit/sein  
Schüler worden ist.Er hat ihn auch in kurzer Zeit/  
durch sein wunderbarlichs Leben/vnd außerbaulichs  
Exempel dermassen gezogen vñ bewegt/dass er sich in als  
lem

lem seinem studiern/Leben vnd Wandel/ mit den Studiis,  
Leben/Thün vnd Lassen Ignatis zuvergleichen/vnd sich  
ihm anhängig zumachen/entschlossen.

Damit er aber diese Seelgewünne/hat er nicht gleich  
von Anfang alle seine Uter gespannen/noch alle seine  
Kreßten/das er ihn ganz auf ein mal sieng/gebraucht:  
sonder sein gemählich mit ihm fortgangen. Dann erst  
lich lernet er ihn/wie er sein Gewissen täglich examiniern  
vnd erforschen solt/darnach bracht er ihn so weit/das er  
ein ganze gemeine vnd Generalbeicht/vber sein ganzes/  
biß dahin zugebrachtes Leben gethan/vnd den noch ferr  
ner dahin gewöhnet/das er das hochheiligste Sacrament  
des Altars/alle acht Tag zuempfahen pfleget.

Vnnd nach dem er nun vier ganzer Jar in solchem  
Thün zugebracht/vnnd er sahe vnd erkennet/das er nun  
mehr zeitig vnd zu mehrern vnd höhern Dingen dispo  
niert vnd tauglich/als der mit grosser Begierd Gott voll  
kömlich zudienen entzündet war/da hat er ihm erst/das  
mit er ihn ganz vollkommen mache/vnd nach aller Uter  
turft aufzürstete/die geistlichen Exercitia geben/vnd ihn  
darinn geübet:Darauf er Faber ein solchen Uter empfan  
gen/das ihm nicht anderst war/dann als wann er auf ei  
nem vngestümum Heer/mitten auf den Wellen/Sturms  
winden/vnd einem gefährlichen vnd vngewioren Krieg  
entrummen/vnd an das sicher Gestatt gewünschten Frieds/  
vnd hochbegarter Rühe kommen wäre. Und diß schreibt  
er Faber/inn einem Buch/so er von seinen Meditationibus  
vnd geistlichen Betrachtungen geschrieben/selbs/vnnd  
spricht: Sein Seel habe/et vnd dann er sich in die geist  
liche Übungen begeben/nie kein Rast noch Rühe können  
haben/derwegen er sich alßdann/Ignatio nachzufolgen/  
vnd sich ihm gänzlich anhängig zumachen erst recht für  
seglich/vnd biß an ein End entschlossen.

Wiewol

Wiewol aber nun Franciscus Kaiser auch bey Ignatio in einer Kammer wohnet/ so hat er sich doch anfänglich nicht erzeigt / daß er ihme nachzufolgen sondern lust bette/ doch hat er zu leye dem gewaltigen Geist/ so in vnd auf Ignatio redet/ auch nicht widerstehen/ noch sich sein erwehren können/ also/ daß er sich auch zu ihme gethan/ vnd sich gantzlich in seine Hand vnd Gewalt ergeben/ vns angesehen/ daß die Execution vnd wirkliche Laistung solcher Auffergebung/ etwas langsamer zügangen: dann erstlich vil Zeit darauff gangen/ eh dann er zu solchem Beschluss kommen/ vnd nachmals auch nicht ein kleine Zeit ihne auffgehalten/ daß er Cursum Philosophiae zulesen anz gesangen.

Demnach hat es sich begeben/ daß auch Jacobus Laines von Almazan/ einer Stadt des Königreichs Castiliens bürzig/ nach dem er Cursum Philosophie gehörte/ auch den Gradum, Namen vnd Würden eines Magisters schon erlangt vnd empfangen/ von Alcalagen Paris kommen ist. Den ist nun Sinn vnd Begierd ankommen/ daß er sein Theologiam zu Paris studieren/ vnd also darneben Ignatium/ den er zu Alcala/ als ein Mann grosser Heiligkeit/ vnd eines sehr hardten vnd strengen Lebens/ fast hören loben/ sehen vnd besuchen sollte. Da hat es Gott so wunderbarlich geschickt / daß Ignatius / da er Laines zu Paris hinein zogen/ der allererst gewesen / den er angetroffen / dem er sich auch von stundan zu erkennen geben/ also/ daß sie alßbald miteinander inn grosse Gemeinschafft vnd ganz vertrewliche Freundschaft kommen seyen.

Desgleichen ist auch Alphonsus Salmeron von Toller geborn / mit sampt fertiggedachtem Jacobo Laines von Alcala aufgezogen / der gleichwohl noch gar jung / aber doch alle beyde eines ausbündig güten Ingenij, vnd so hoch vnd sinnreicher Art vnd Natur/ daß man gütter

R

Massen

Wassen wöl schen vnd hoffen mocht/es würden noch fürs  
trefliche Leuth auf ihnen werden. Disen hat nun Ignas-  
tius/eben der Zeit ers Petro Fabro gab/vilgemelte geisti-  
liche Exercitia geben: Darauß sie dann solchen Nutz ges-  
schafft/dass sie sich auch ihme nachzufolgen entschlossen.  
Eben fast auff die Weiß/haben sich nacher/Simon Ros-  
drigez ein Portugeser/vnd Nicolaus Bobadilla/nahend  
bey Valenz geborn/ auch zu ihm gethan. Die alle siben  
haben sich nun/nach dem sie Philosophiam aufgehört/den  
Magister Grad angenommen/vnd nunmehr in Theolo-  
gia studierten/an unsrer Frauwen Himmelfahrt/im 1533.  
Jahr/inn ein Kirchen/so jetzt hochgemelter Königin der  
Engel gebawet vnd geweyhet war/vnd drey Meil Wegs  
von Paris gelegen/der Martyrer Berg genannt/einhell-  
iglich verfügt/vnd nach dem sie gebeicht/vnd das hoch-  
heilig Sacrament des Altars daselbst empfangen/allzu/  
gleich Gelübt gethan/vn Gott de Herrn ernstlich verlobt/  
alles was sie eigenthümlich besessen/auff damals von ihnen  
bestimten Tag (ausgenommen einer schlechten Zehrung/  
so vil ihnen bis Venedig vonnoten seyn wurde)ohn al-  
len weiteren Vorbehalt/gemäßlich zuuerlassen. Sie haben  
auch weiter gelobt/dass sie auff alle Mittel vnd Weg  
gedacht seyn/wie sie ihrem Nächsten geistliche Hülff er-  
zeigen vnd beweisen möchten. Item/dass sie gen Jerusalem  
ziehen vnd wahlfahrtien wolten/mit dem Geding/  
dass sie zu Venedig einganzes Jahr/auff Gelegenheit das  
hinzuschiffen warten/vnd da sie innerhalb gemelten Jars/  
den Durchzug haben möchten/vnd das heilig Landt er-  
reichen/sich ihres Vermögens bewerben wolten/dass sie  
daselbst verbleiben/vnd ihr Leben an selbigen heiligen Or-  
ten verzehren vnd beschließen möchten: Im fahl sie aber  
in gemelter Jarsfrist/Gelegenheit dahin zuschiffen nicht  
gehaben/oder nach dem sie das heilig Landt besucht/kein  
bleibend Stadt daselbst bekommen möchten; dass sie alß  
dann

dann gen Rom zichen/sich für die Fuß des Hohenpriesters/  
Vicari vnd Stadthalter Christi auff Erden/werßen/  
sich ihm ganz außergeben vnd unterthenigist darstellen  
soltet/also/das ihr Heiligkeit ihres Gefallens mit ihnen  
handlen/vnd sie/wie vnd auff was Weiß es ihne zum Nutz  
vnd Heyl der Seelen am besten seyn gedachten wurd/anz  
richten/brauchen vnd vben möchte. Und daher hat nun  
das vierdt Gelübd von den Verschickungen/so wir/wann  
wir in vnser Societet Profession thün/Päpstlicher Heil  
igkeit versprechen/seinen Ursprung gewonnen. Sie ha  
ben auch jetztgemelte Gelübde/die zwey nechstfolgende  
Jahre/eben an obgemeltem Tag/vnd in vorgedachter Kir  
chen/mit ebenmessigen Ceremonien vnd Umbständen res  
onuert vnd ernewert. Daher dann auch die Ernewes  
rung der Gelübdē/so vnser Societet vor endtlicher Pro  
fess/im Branch hat/ihren Anfang bekommen.

Es haben sich aber innerhalb diser zweyer Jaren noch  
drey Theologi,vnd in heiliger Schrift wolgelehrte Männer/  
als nemlich/Claudius Iaius ein Sophoier/Johannes  
Codurius aus der Provintz/vnd Pascasius Broet  
ein Franzoser aus der Picardey/zu ihnen gesellet/dass also  
ihrer zehn worden. Und ob die gleichwol/wie gemelde/  
aus mancherley vnterschiedlichen vnd einander widers  
sinnigen Landen vnd Nationen geboren/so waren sie doch  
so einhellig/dass sie all eines Herzen/Willen vnd Ges  
muths.

Damit sie aber der Gestalt in dem studieren verhar  
ren/vnd denselben mit gebürlichem Fleiß oblichen möch  
ten/dass sie doch darneben in Andacht vnd Inbrunst des  
Geists nichts abnamen noch etwas desto älter wurden/  
hat sie Ignatius mit stetem Gebett vnd täglicher Be  
trachtung Himmelscher Ding/vnd zugleich auch mit oft  
beschickter Beicht vnd Lüssung des hochwürdigsten  
Sacraments des Altars/simmerdar bewaffnet/gesterckt  
R. q. vnd

vnd bestettiget. Sie haben aber darumb gewöhnliche Schülübungen/ als repetiern/ disputiern vnd dergleichen mit nichten vnterlassen.

Dieweil die aber fürs erst nicht von weltlichen Künsten/ sonder von heiliger Schrift/ als nemlich in Theologia, vnd fürs ander auß lauterer vnd einfältiger Lies be gegen Gott angefangen/ vnd zu nichten anderm dann zur Ehr Gottes angesehen vnd gemeint: so haben sie ihnen mehr zu Befürderung/ dann zu Verhinderung der Andacht vnd geistlichen Eysers gedienet: also das hier durch gar hefftige Begierden vnd inbrüntiges Verlangen/ sich Gott ganz vnd gar zuergeben in ihren Herzen erwachsen.

Das Gelübd/dadurch sie sich zu ewiger Armut verbunden/haben sie alle Jar ernewert/vnd gleichsam auff ein newes gethan. Und dieweil sie einander stets vor Augen sahen/ täglich ganz freundlich miteinander handelten vnd conuersierten/ vnd also gar holdseligen Frid/Lieb vnd Einhelligkeit untereinander erhielten/ ja dermassen alle Ding gemein hetten/ daß einer dem andern sein ganz Herz vnd Gemüth vertrawet: hat sie solches nicht allein in ihrem Gottseligen Wesen erhalten/ sonder auch in ihrem gütten Fürnemen je lenger je grössern Fortgang zuschaffen/ ohn vnterlaß gesteckt vnd angetrieben.

Sie hetten auch im Branch/ daß/ wie etwan die Altväter pflegten/ se einer den andern/nach seinem armen Vermögen/ zu Gaß lüde/vmb keiner andern Ursach/ dann daß sie hierauß/ von geistlichen Sachen miteinander zu handeln/ vnd sich einer den andern zu Verschmebung der Welt vnd Begierd Himmelischer Ding zuermahnen vnd anzutreiben Ursach vnd Gelegenheit hetten: welche Übunge vnd Gemeinschafft so vil bey ihnen gewirkt haben/ daß die einmal empfangene Inbrunst vnd Begierd nach Christlicher Vollkommenheit/ so lang sie/ ihre angefangene Studien

dien zuwollzichen / zu Paris verbliben / nicht allein nicht abgenommen / noch erkaltet / sondern von Tag zu Tag gewachsen / vnd mercklich zugenommen haben.

Wie er von Paris in Hispanien / vnd auf Hispanien in Welschland gezogen sey.

Das V. Capitel.

**I**S hett Ignatius diser Zeit seinen Gesund / durch ein gar schweres Magenwehe / dermassen verloren / das auch kein Hoffnung mehr / dieselbige durch menschliche Mittel wider zuerholen / also das er durch Rath der Erzten vnnnd seiner Gesellen Bitt vnnnd Anhalten / inn Hispanien zu ziehen gezwungen / zu probieren / ob er durch verenderung des Luffts (der in Hispanien ohn allen Zweyfel / vil heylsamer vnd gesunder damit zu Paris) wider zu vorigem Gesundt kommen / oder doch zum wenigsten ein Besserung vnd Ringerung seines Anligens erlangen mocht.

Vnd damit nun Ignatijs (der sonst wenig nach seinem Gesund fraget) sich desto lieber vmb solche Raiss anzneime / ist durch Gottes Schickung / noch ein ande Ursach vnd Gelegenheit darzu kommen / das nemlich etlich sein Gesellen / solche Geschefft in Hispanien abzuhandlen gehabt / das es zu mehrerm shrem Trost vnd sicherer Ruh gebüren wöllen / das Ignatius selbs darin handlen / vnd die richtig machen solte. Demnach haben sie ihre Sachen in dem 1535. Jar / der gestalt mit einander übertragen / das sich Ignatius in Hispanien verfügen / vnd in dem er seinen Gesund im Vatterland wider erholete / seiner Gesellen / die er zu Paris gelassen / Geschefft vnd Hendel an ein End brechte / vnd sich demnach auf Venedig begebe / vnnnd daselbst ihrer wartete / so wolten sie shrem studieren / noch bis auf S. Pauli bekehrung / des 1537. Jars / so

R iii auff

auff den 25. Jenners felle / oblichen / vnd dann auff den selbigen Tag / auch auff Venedig zu / von Paris verreisen / damit sie sich sampt ihm der Ierosolymitanischen Walfahrt halben vergleichen / vnd auff Mittel vnd Weg / wie sie die ihs Werck richten moechten / berathschlagen konden.

Dieweil er dann so schwach vnd krank / das es ihm zu fuß zugehen vnmöglich / ist er der Meynung / wie sie die Sachen mit einander verlassen / zu Ross / das ihme seine Gesellen erkauft / auff Spanien hinweg gezogen. Es hat sich auch sein Kranckheit vnterwegen dermassen zur Gesundheit geschickt / das er etwas stercker / dann er zu Paris aufzogen / in sein Vatterland kommen. Ehe dann er aber gar heimb kommen / ist ihm der ganz Clerus vnd Priesterschafft / da sie von seiner Ankunfft Zeitung vernommen / ne zu empfahlen entgegen zogen. Es hat aber niemand so vil an ihm vermögt / das er bey seinem Brüder eintkehren / noch in einige andere Herberg / dann zu den Armen / als nemlich ins Spittal / einziehen / noch anderes wo sein Wohnungshaben wöllen. Unangeschen aber / das im sein elcister Brüder hietin / so stark er mocht / zu wider / hat er doch alsbald angefangen / das Allmüsen von einer Thür zur andern zusammen zu bringen. Und da er die Kinder inn Christlicher Lehr zu unterweisen begehret / wolte ihn gesuchter Brüder abermals da von abhalten / mit fürgeben / er wurde wenig Zuhörer bekommen. Dem gab Ignatius zur Antwort: Wann nur ein einigs Kind / den Catechismum zu hören kommt / wil ich meines Theils darfür halten / ich hab der Zuhörer gute Gnüge: Und also hat er das Widersprechen / so ihm von seinem Brüder / als von einem Weltweisen / beschah / ungeacht / den Catechismum zu predigen angefangen / und ist jetzt gemelter sein Brüder / sampt einer grossen Anzahl Zuhörer / nach wenig Tagen / ihn zu hören / selbs kommen.

Zuden Predigen aber/die er alle Sonntag/vnd an etlichen Festen in der Wochen/mit grossem Nutzhet/ist ein solche Wenig Volcks kommen/dass auch auf vielen vmbliegenden Flecken selbiger Provinz/vil Volcks/so durch das Geschrey das von ihm erschollen/bewegt wurd/ihn zu hören zugelassen: Also dass er/weil die Kirchen zu klein worden/auff weitem Feld predigen müssen/allda so vil Leuth zusammen kommen/dass vil/da sie ihn anderst sehen oder hören wollen/auff die Bäum steigen müssen.

Weil dann wahre vnd aufrichtige Lehr vnd Exempel eines Gottseligen Lebens beyeinander/er sich auch grosser Fürsichtigkeit inn seinem Predigen gebrauchet/hat Gott so grossen Nutz aus seiner Ankunft/vnd so lang er in seiner Heimat gewesen/gebracht/dass sehr vil Irrthum auffgehoben/vnd mit weniger Sünden vnd Laster auffgerichtet worden/welche auch unter vnd bey den Geistlichen eingerissen/durch böse veraltete Gewohnheiten so weit kommen/vnd so stark überhandgenommen/dass sich die Leuth/weil die auch für Tugenden gehalten wurden/dieselbigen zu straffen/oder abzustellen/gleich nicht mehr unterscheiden wolten.Er hat auch vil gute Ordnung vñ weise Bedencken/sonit allein zu Vergleichung der Vni einigen/Erhaltung des Frieds/vñ zu gütter Regierung in Bürgerlichen vñ Politischen Sachen/sondern auch zum Wohlstandt/Erhaltung vñ Mehrung Christlicher Religion sehr dienstlich/nütz vnd notwendig/da er wegzog/hinder ihm verlassen: Als dass er unter andern/ auch dis aufgericht/dass die Gubernatores, Regentherin vñ Richter/gar strenge Gebot wider das spilen/vnd wider das leichtfertig vnd vnerbar Leben der Priestern gemacht/vnd verrüffen lassen.

Dann da inn der Provinz von Alters her brenchig/dass die Jungfrauen vnd ledige Weibspersonen Parthaupt/vnd ohne Schleyer oder Haupthüllen daher giengen/

giengen / seynd etliche erfunden worden / die mit bösem  
Egempel vnd grosser Ergernuß / vngeacht daß sie mit  
etlichen Priestern in Vnchr lebten / nicht anderst / als was  
ren sie deren / bey denen sie inn Sünden lebten / Eherweis  
ber / ihre Haupter deckten vnd verhüllten / vnd sich derselb  
igen als ein Weib ihres Manns hielten. Da hat sich nun  
Ignatius nach allem seinem Vermögen besflissen / daß ein  
so verkehrter vñ Gottslesterlicher Missbranch / aufz ganz  
er selbigen Stadt aufgehebt vnd abgesellt worden.

Item / er hat fürschleg vnd Ordnung gethan / wie  
man den Armen mit notwendiger Unterhaltung fürse  
hung thün soll. Er hat auch angericht / daß man dreymal  
im Tag / als zu Morgens / Mittag vnd Abends / zum  
Gebett leutten / vnd daß ein sonders Gebett für die so inn  
Todtsünden ligen / beschehen solte.

Nach dem er nun aber diese vnd dergleichen Ding an  
gestifftet / vñ was zu Bestättigung derselben gehörig / für  
geschrieben / vnd inn gute Ordnung gebracht / ist er / als er  
seine Krefft / so vil ihme zur Raß vonnötzen (dann er  
auch inn seiner Heimat inn ein Krankheit gefallen war)  
wider erholet / die Gescheft seiner Gesellen zuerrichten  
vnd abzuhandeln / hinweg gezogen.

Als er aber zu Fuß / vnd ohn einige Wegzehrung / dat  
yon ziehen wolt / ist er inn ein neuen Kampff mit seinem  
Brüder gerathen. Dann weil ers für ein grosse Vnchr ge  
halten / daß er seiner vngelacht / also verechtlich vnd ver  
wörflich / bey den Armen im Spittal einkehrt / vnd inn  
seinem eignen Vatterland / das Allmüssen vor seinen Aus  
gen gesambler / ist er ihme / die empfangene Vnchr / vnd  
Schmelerung seiner Reputation vñ Ansehens (also pfles  
get die Weiß vnd Klugheit des Fleischs / die Götliche  
Ding zunennen) wider herumb zubringen vnd abzuleis  
nen / heftig angelegen / er wölle sich doch beritten mache/  
vnd mit Gelt zur Zehrung vnd Beleitsleuchten verschen  
lassen.

lassen. Damit er dann desto eh von ihm / vnd andern seinen Blütsuerwandten/sich erledigte/vnnd ihn vergnügt vnd wolzufrieden verliesse/hat er Ignatius/was ihm der Brüder dargebotten/gleichwol angenommen: So bald er aber an die Grenzen Biscaye kommen/hat er sich heimlich von seinen Geschirten vñ Belairtsleuthen abgestreift/das Ross hinter ihm gelassen/vnnd allein zu Fuß/ohne eis nige Zehrung/mit dem Bettelstab gen Pamplona/vnnd von dannen gen Almazan/Siguenza vnd Toledo fort gezogen: dann er an allen diesen Orthen/ihme von seinen Gesellen anbefolhene Sachen zuhanden vnd zuverrichten hette.

Nach dem er die aber alle richtig gemacht/vnd weder Gelt noch ichtes anders/so im die Eltern oder Befreundten seiner Gesellen/vil vnd manigfertig angebotten/annemēn wollen/ist er auf Valenza verrückt/vnangesehen dass ihm solches seine gute Freunde vñnd Gönner heftig abschlugen vñnd widerriethen/die ihm dann Elerlich anz zeigten/vñnd gleichsam angenscheinlich fürhielten/inn was grosse Gefahr er sich begebe/da er der Zeiten durch das Mediterranean Meer schiffen wolt/da es der nam hafte vñnd hochbeschreite Meerrauber vñnd Türkisch Hauptmann Barbarossa/innen herte/vñnd alle Päss vñnd Durchfahrtēn desselbigen verrennet vñnd unsicher macht.

Wiewol ihn nun aber Götliche Fürsichtigkeit von den Meerraubern behütet/so hat er doch grosse Meersgefahr auftreten müssen/Dann ein so grausame Ungestüme dar auff entstanden/dass/weil der Massbaum von dem gewaltigen Sturmwind zerbrochen/vil Seglseiler/sampe anderm Schiffgeraidt zerrissen vñnd verloren: ein jeder gemeint/sein letzte Stund wäre vorhanden/vnd sich ders halben alle zum Tod bereiteren. In solcher Noth vñnd eussersten Gefahr/hat nun Ignatius sein Gewissen auch

S        egamiz

examiniert/vnd die aller innerste Wincklein seitner Seelen mit Fleisch ersüchert / vnd da jedermenglich vor Forcht des Todes erzittert / ist er / Ignatius / allein vor dem Tod ganz vnerschrocken bliben / sonder thet sich alslein vmb das bekümmern / daß er sich seiner Berüffung / vnd von Gott empfangenen Gaben vnd Gnaden / noch bis dahin / nicht / wie sichs gebüret het / fleissig genüg gebraucht / klaget sich demnach inn seinem Gewissen selbs an / daß er mit den / ihme von Gott dem Heuren so reichlich bewisnen Gütharten nicht mit solcher Dankbarkeit / vnd mit so fleissiger vnd bestendiger Verharrigkeit / het wissen seiner Seel / vnd seines neben Christenmenschen Heyl vnd Wolfahrt / wie sichs gebüret / zu wirken vnd zubefördern.

Nach dem er nun diese Gefahr überwunden / ist er von dannen / mit sehr grosser Mühe vnd Gefahr seines Lebens / gen Bononia kommen. Dann als er vnden an einem Gebürg herumb gieng / hat er sich verirret / vnd des rechten Wegs dermassen verfehlet / daß er allgemach vber sich gestigen / vnd auff einen sehr hohen vnd spitzigen Schroffen / der sich auff einen schnellfließenden Fluß / so von einem sehr hohen Berg herab fiel / hinauf henget / kommen ist: allda er sich in solcher Angst vnd Noth befunden / daß diese (wie ichs von ihm selbs gehört) die aller grösste Gefahr / die er inn seinem Leben aufgestanden. Dann er weder hindern sich noch fürsich kundte / vnd wo hin er auch seine Augen wendet / saheer nichts dann gewisse Felsen / vnd erschreckliche Schroffen / darüber sich einer hinab stürzen müste / darunter auch ein tiefer vnd gar schneller Fluß führanne. Nach dem er aber nun ein gütte Weil auff allen viern auff der Erden dahin trocken / also daß er sich mehr der Händ dann der Füssen beholfen / ist er zu lezt / durch Gottes Barmherzigkeit auf solcher Gefahr auch erledigt worden.

Da

Da er aber zu Bononia zum Thor hinein gehen wolle / ist er über ein hölzern Brücklein inn Stadtgraben hinab gefallen / also daß er mit Roth ganz besudelt herz auff kommen : deshalb er auch von allen / die ihn gesessen / verspottet und verachtet worden. Und als er nun also naß und totig hinein gangen / und inn der ganzen Stadt herumb bettelte / hette er nicht einen gefunden / der ihm einen Baiock (ist bey uns ein Kreuzer) oder nur einen Bissen Brots hett geben / dessen man sich bey einer so reichen / so grossen / und sonst gegen Armen so milten Stadt / hoch zuerwundern / wann nicht Gott zu Zeiten die seinen also pflegte zu probieren. Daselbst ist er abermals / wegen der grossen / auff dem Weg aufgestanden Müh / franz / aber doch bald wieder gesundt worden / und als er seinen Weg fortgezogen / ist er gen Venedig kommen / alda er seiner gesellen / wie sie zu Paris mit einander verlassen / gewartet.

Wessen er zu Venedig bezüchtigt / und wie sein Unschuld an Tag kommen sey.

Das VI. Capitel.

**D**IE Zeit er zu Venedig auff seine Gesellen gewartet / hat er nicht müßig zugebracht / sonder auff alle Weg / wie er seinem Flechten Hülff beweisen möchte / gedacht gewesen : also / daß er gar bald etliche das hin gebracht / daß sie sich der Evangelischen Räthen anz genommen / und sich nach Christlicher Vollkommenheit gericht haben. Unter welchen auch zwey Brüder / aus dem Königreich Navarra / die gar anschliche Leuth / und schon eines gestandnen Alters / welche / das sie von Jerusalem / dahin sie ein Wahlfahrt verricht / wider kommen / ihne / Ignatium / zu Venedig angetroffen / den sie auch

S u zuvor

zum Alcalai erkennt / vnd Gemeinschafft mit ihm ges  
habt hetten: Deren hieß einer Stephanus / der ander Ja-  
cobus Eguia: welche nacher in die Societet kommen / vnd  
zum Rom wol vnd heiligkeitlich gestorben seyn.

Item / vnter denen / die also / wie gemelt / bewegt wor-  
de / war auch ein Spanischer Baccalaureus Horzes genannt /  
ein Gelehrter vnd sehr frommer Mann / welcher gleichwohl  
sehr grosse Liebe zum Tugent und Lehr / die sich in Ignatius  
erzeigten / trüge / jedoch nicht so Eck war / daß er sich  
ihme gernlich vertrawte / noch vnter seine Händ ergebe:  
weil er vil Ding / welche eintweder von Missgönnern vnd  
Afferredern aus Leyd vnd Hass erdicht / oder doch von  
vniwissenden Leuthen vniweislich vñ gar zuliederlich auss  
gefangen vnd geglaubt worden / von ihm het hören sagen.  
Doch hat Ignatius zu lezt so vil an ihm vermögt / daß er  
sich in die Geistlichen Exercitia vnd Betrachtung begeben:  
Vnnd wiewol er die erstlich mit etwas zweyfelhaftigem  
vnd forchtsamen Herzen angefangen / so hat er sic doch  
nacher mit wolbedachtem Willen / vnd ganz zuversichtlis  
chem Vertrawen angenommen. Dann so bald er sich bey  
sich selbs versamlet / vnd sich in Betrachtung vnd das  
Gebett begeben / hat er aufs Forcht oder Fürsorg / etwan in  
einen Irrthumb zügerathen / vil Theologische Bücher mit  
sich in die Räammer genommen / vnd die verschlossen be-  
halten / deren er sich behelfen / vnd dem / so ihn Ignatius  
lehren würde / desto leichter vnd gründlicher nachsuchen  
möchte. Er hat aber befunden / das so gar kein Beträug  
darhinder gesteckt / daß er alle Sorg vnd falschen Arg  
wohn in herzlichste Liebe verwende / ja er hat auch durch  
dise Geistliche Übungen so vil ansgericht / daß er seiner  
rechten vnd vertrawtesten Gesellen einer / vnd vnter die  
ersten Zehen / die er gehabt / gezehlt worden ist.

Gleichssahls ist er auch mit Herrn Johan Petro Cas-  
raffa / der nacher Papst Paulus der Vierdt worden / allda  
zum Ves-

zü Venedig/in Rundtschafft kommen/welcher sich/nach dem er das angebotten Erzbistumb von Chieri/aufgeschlagen/mit Herrn Gaetano von Vicenz/Herrn Bonis facio aus Piemund/vnd Herrn Paulo Romano, gar Edlen vnd Tugentreichen Personē vereinigt/in Gesellschaft begeben/vnnd sampt thnen/den Orden angefangen/so man gemeingēlich darumb die Theatiner nennt/das der Erzbischoff von Chieri/so der Lateinischen Sprach nach Theatinum genannt/einer aus denselbigen Stiftern/vnnd eben so wol vom Geschlecht/als an Künsten/Würden vnd Anschligkeit/der erst vnnd fürnembst gewesen. Und daher kompt der Irrthumb/das vns der gemein vns wissend Pöfel die Theatiner nennt. Es ist sich auch/dass solcher Irrthumb inn das gemein Volk kommen/nicht hoch zu erwundern: Dann weil wir/vnnd sie Canonici Regulares seind vnd beyde Orden zü einer Zeit miteinand auffkommen/ auch im Habito vnd eusserlicher Tracht vnd Kleidung einander nicht fast vngleich/ so hat vns der ge mein Pöfel einen frembden Namen geben/ der dann zü Rom/da solcher Irrthumb entstanden/nicht verbliben/ sonder auch in andere Städte/vnnd weitgelegne Provinzen kommen/vnd gebracht worden ist. Es hat auch Ignatius vilgemelte Exercitia, erlichen fürnemen Herrn aus dem fürtrefflichen vnd weitberühmten Venedigischen Rath gegeben/die er durch sein Hülff vnd Rath/auff den Weg Christlicher Tugent gewisen.

Jedoch seind bey disem allem/Leuth gefunden wor den/die eintweder auf Mleyd/ oder aber das sie fälschlich bericht worden/ ein Geschrey inn die Stadt gemacht/er/ Ignatius/wäre ein verloffner/ ja veriągter Mensch/ als der in Hispanien zum öfttern gefänglich eingezogen/ als so das sein Bildniss/nach dem er aufgerissen/ öffentlich verbrennt worden: Ja das er so gar auch zu Paris nicht können sicher seyn/sonder sein Leben zu retten/von dan-

S iij              n en

nen entfliehen müssen: Vñ ist nun solches Geschrey so weit  
kommen/dass der Sachen auff den Grundt zukommen/  
auch in gemeinem Rath fürbracht worden: Darauff ers-  
folgt/dass so wol seines Lebens / als seiner Lehr halben/  
ganz fleisige vnd strenge Inquisition vñnd Nachkündi-  
gung über in gehalten worden. Weil aber alles auff Lügen  
vnd Falschheit gebawet vñ gegründet war/ist es bald wi-  
der verschwunden/vnd zu Grunde gangen. Jedoch hat I-  
gnatius/der all Zeit mehr auff seiner Geselle vnd Mietu-  
wandten leumünden vnd guten Namen/dann auff sein selbs  
eigne Lehr geschehe/ernstlich angehaltē/auch mit nachgelass-  
sen/bis der Apostolisch Legat/8 dazumal daselbst/zu Ves-  
nedig Hoff hielt/die Warheit durch gerichtlichen Sentenz  
erkläret/in welchem Sentenz/so wol seiner gesunden vnd  
vnnerselschten Lehr/als seines unsträflichen geistlichen  
Lebens vnd Wandels/gar klare vnd herliche Zeugniss  
gegeben worden/wie solches aus dem Original/gegebne  
Ortheils/so wir zu Rom bis auff den heutigen Tag beyz-  
pendig haben/zusehen ist.

Wie seine Gesellen von Pariss zu ihm ins  
Welschlandt kommen seyen.

Das VII. Capitel.

**W**eil nun Ignatius zu Venedig auff seine Gesellen  
wartet/hat sich ein newer Krieg in frankreich er-  
haben/da Reyser Carl der Fünfft/ ein mechtiges  
Heer/an dem Ort/da es die Prouinz genannt wirdt/hina  
ein führet. Derhalbē sein sie seine Gesellen/die zuvor mit ihm  
abgeredt/dass sie auff sein abfordern/an S. Pauli Bekeh-  
rungs Tag/des 1537. Jars/von Pariss verrucken sollen/  
damit sie allerley Ungelegenheit vnd Gefahr des Kriegs  
fürkämen vnd entgiengen/etwas früers vñnd belder von  
dauen hinwegk zu ziehen/gezwungen worden:also dass sie  
den 15. Novembris/des 1536. Jars/auf Pariss gezogen.  
Vnd

Vnnd war nun ihr Raß also beschaffen / daß sie alle  
zn Fuß giengen / armseligklich bekleidet / vnd alle sampt  
ein jeder mit seinem Bündel / darinn sie ihre Schriften /  
die sie / so lang sie gestudiert zusammen gebracht / trügen /  
volbeladen vnd beschwert waren. Die drey / so Priester  
waren / mit Namen Petrus Faber / Claudius Iaius / vnd  
Pascasius Broet / lasen alle Tag Mch / von denen die an-  
dere sechs das Sacrament des Fronleichnams unsers  
Herren Jesu empfingen / damit sie mit dem Brot des Le-  
bens / wider die grosse Beschwerden / Gefahr / Mühe vnd  
Arbeit / so ihnen auff einer so langen vnd gefehrlichen  
Raß begegnen möchten / gesetzet vnd bewaffnet wär-  
en. Wann sie Morgens aus der Herberg zogen / vnd zu  
Abends wider einkehret / war ihr erster vnd fürnemster  
Gedancken / daß sie etwan ein kurzes Gebett verbrachten /  
auff welches vnter wegen / Geistliche Betrachtung folget /  
darunter sie auch gute Gespräch von himmlischen vñ Geist-  
lichen Sachen einführe. Ir essen vnd trincken war allzeit  
sehr mesig / vnd (wie es die armen im Brauch) gar ring vñ  
schlecht. Wann sie miteinander zu Rath giengen / was es  
wan in einer Sach am besten vnd rathlichsten wär / da hat  
ihm ein jeder / was den mehrern Theil für gut angesehen /  
ganz fridlich vnd einhelligklich wolgesfallen lassen.

So lang sie durch Frankreich zogen / hat es alle Tag  
geregnet: So habē sie Hochteutschland / bey grōter Win-  
ters Kälten durchwandert / welche dann in selbigem Witz  
nächtlichem Landt / sehr streng / rauch vnd hardt war.  
Jedoch hat die Frewd vnd Frocken / so sie auf Beden-  
ken / warumb vnd von wes wegen sie solches litten / in  
ihren Herzen befunden / alle diese Beschwerden vnd Un-  
gelegenheiten / die ihnen dann new / vnd deren sie bis das  
hin garnicht gewohnet waren / alle überwunden: also / daß  
sie Göttliche Fürsichtigkeit / von diesen Beschwerden / vnd  
allen dergleichen Gefährlichkeit / so auff solchen Raisen (sons-  
derlich

derlich armen Fremdlingen) pflegen zugegegnen / ganz  
gnedig vnd barmherziglich erlöst / vnd hinauß geholt  
hat.

Allhie kan ich nicht vnuermelt lassen / wie daß eben an  
dem Tag / daran sie auf Paris verrückt / als etliche / die sich  
ab diser vnserer ersten Vätern Kleidung / Anzahl vñ vñ  
gewohnlicher Weiß / wie sie daher zogen / verwunderten /  
einen Bawin oder groben Tagwerker / der sie gar eben  
anschawet / gefragt / ob er wüste was diß für Leuth wärē /  
oder warfür er sie hielte / er / der Bawer / auf / weiß nit was  
Geist bewegt / ihnen in Französischer Sprach geantwort /  
es seind halt die Herrn Reformatores / die etwan ein Landt  
zu reformieren vorhabens seind. Letztlich seind sie den  
achten Jennis / des 1537. Jars / gen Venedig kommen /  
alldas sie Ignatium / der auff sie wartet / sampt dem Pries-  
ter / der / wie wir oben vermittel / sich zu ihm geschlagen / ges-  
funden / vnd einander mit sonders grossen Frewden em-  
pfangen.

Vnd weil nun aber gegenwärtige Zeit gen Rom zuzie-  
hen / vnd den Apostolischen Segen auff die Jerosolymis-  
tanische Wahlfahrt zubegern / gar böß vnd ungelegen /  
haben sie alle andere Ding hindan gesetzt / vnd sich inn die  
Spittäler aufzutheilen dermassen entschlossen / daß sich  
ihrer fünff in sanct Johannis vnd Pauli / vnd die andere  
fünff inn das Spittal der Incurabilium / das ist / deren so  
mit unheilbaren Schäden behaßt / begeben haben. Dass  
innen sie sich in gar schlechten vnd geringsten / ja in den als-  
ter verächtlichsten vnd abschewlichsten Werken / so allda  
zuerrichten / auf sonderbarer Lieb / vnd grossem Fleiß zu  
vben / vnd die armen Kranken Spittäler / in allen ihren /  
so wolden Leib / als die Seel betreffenden anligende Nö-  
then zu troßen / angenommen vnd untersangen: Vnd diß  
thetē sie mit so außerbarlichem Exempel der Demuth /  
vnd

vnd Verschmichung der Welt/dass sich meniglich/der sie  
sahe/hochdarob zu erwundern hette.

Unter allen andern aber/war Franciscus Xauier/in  
Liebe vnd Barmherzigkeit gegen den Armen/vnd inn  
vollkommer Oberwindung sein selbs/aufbündig vnd  
sch fürtresslich. Dann damit er den Graven vnd Abs  
schewen/so ihm die vrreinen Scheden der Armen brach  
ten/vollkommenlich überwunde/hat ers bey dem/dass  
er die aller vnlustigste vnd abschewlichste Werck/so man  
erdenken möchte/gethan/so gar nicht lassen beruhem/dass  
er den Kranken/ auch zu Zeiten die Scheden so voller  
Exter/gelecket vnd geküsst. Vnd dis waren dann nun  
die Anfang des Dieners des Allmechtigen Gottes/welc  
hem auch der Fortgang vnd End/nicht vngemeß/son  
dern/wie hernach dargethan soll werden/ganz ähnlich  
vnd gleichförmig gewesen seynd. Vnd hiemit haben nun  
unsere Väter die Probationes, so die/welche sich inn unsrer  
Societet begeben wurden/nacherthün solten/angefan  
gen/vnd mit ihrem Exempel gelehrt vnd entworffen.

In solcher Übung seynd sie nun bis auf Mittfasten/  
in gedachten Spittälern verharret/alsdann Ignatium/  
weil es sie zu mehrer Lhri Gottes/also für gut ansah/als  
lein zu Venedig gelassen/vnd sie die andern all auf Rom  
zugezogen/dahin sie ihr Raß also angangen/dass alle  
zeit drey miteinander zogen: Als nemlich zwey Layen  
vnd ein Priester/inmassen/dass allzeit die Spanier mit  
den Franzesern oder Saphoieren eingetheilt wurden. Die  
Priester lasen alle Tag Mefß/die andern aber empfien  
gen sonst das heilig Sacrament des Altars. Sie giengen  
zu Fuß/vnd weil es in der Fasten/fasteten sie darneben als  
le Tag/also dass sie nichts ands assen/dann was sie durchs  
Allmüsen vmb Gottes willen bekommen mochten: Wel  
ches aber so spehr/schlecht vnd gering/dass sie offernas  
len/neben einer so mühseligen Raß/in ihrem fasten/mic

T

Wasser

Wasser vnd Brot für güt nemen müssen. Darauff dann erfolgt/ daß sie auf solcher Raß vnd Walfahrt grossen Mangel leyden/vnd gar nahend eußerste Noth vnd Beschwerden einnehmen vnd auftreten müssen: Inmassen daß es sich begeben/dß sie an einem Sontag/da einer nie mehr/als zu Morgens ein kleins Stücklein Brot geessen/vnangesehen/ es stets so starkt auß sie regnet/ daß der Weg solche Lachen gewinne/ daß sie an manchem Orth bis an die Brust watthē müssen/28. Welcher Meil wegs/ mit blossen Füssen gezogen/vnd dannoch daneben/ein wunderbarliche Frewd vnd Frolockung ihres Herzengesunden: Also daß sie Gott dem Herrn/in Bedenken/ daß sie solche Müh vnd Arbeit vmb seine Willen auß sich genommen/ herzlichen Dank gesagt/ der Psalmen des heiligen Propheten Davids einen Vers vmb den andern gesungen/vnd Magister Johannes Codurins/ der an seinen Füssen so schebig vnd kretzig/ als wär er gar aussig/ durch solche Müh vnd Arbeit/ auß selbigen Tag/ von gesmelten Rauden gereinigt/ heyl vnd gesund worden ist: Inmassen/ daß sie grösser vnd schwerer die Trübsal/ Angst vnd Not unserer ersten Vatter gewesen/ sie grösser Frewd vnd innerlichen Trost sie auch von der milten vnd freygebigem Hand des Allmechtigen Gottes/ vnd dessen Willen sie alles thereten vnd lidten/ empfangen haben.

Da siegen Rom kamen/ war zu allem Glück Doctor Petrus Ortiz daselbst/ der auf Befelch Reyser Carols/ der Königin aus Engelland/ Frau Catharina/ hoch gemelten Reysers Vatters Schwestern/ Ehehandel vor Päpstlicher Heiligkeit trib/vnd darinnen handlet/ welche von Heinrico dem Achten/ ihrem Gemahel verlassen/ damit er zu Anna Bolenia/ gegen deren er/ wegen ihrer Schöne/ mit blinder vnn vbermüssiger Liebe entzündt vnd verblyndt war/ heyrate möchte. Dis war nun eben der Doctor Ortiz/ der/ wie wir oben gehört/ Ignatio zu Paris

Parish so streng mitfahren wolt: Als aber seine / des Ignatii Gesellen / zu Rom ankommen / hat er sie / durch den heiligen Geist bewegt (da sie am wenigsten verhofft) mit grosser Liebe / ganz freundlich aufgenommen vnd empfangen / sie fürschr Heiligkeit geführt / vnd sie / als frommehilige Leich / als die Gott in schweren vnd wichtigen Sachen zudienen Vorhabens wären / hoch gelobt vnd gerühmt.

So baldt sie Päpstliche Heiligkeit / Paulus des Clavemens der Dritt / gesehen / hat er sich hoch erfreuet / vnd Befelch geben / dass sie von einer jnen fürgehaltne Theo logischen Question vnd frag / in seiner Gegenwart dispuz tiern solten / hat ihnen gen Jerusalem zu ziehen ganz wil lig vnd gern erlaubt / vnd mit Apostolischem Segen / vñ einem Allmüssen von 60. Ducaten miltiglich begabt: Ja er hat auch denen so noch nit zu Priestern geweyhet / vergönstiger / dass sie sich auff den Tittel freywilliger Armut / vnd gnügsamer approbierter vnd gesunder Lehr / ihres Gefallens ordinieren vnd weyhen lassen möchten. Desz gleichen ist sic auch noch von andern Herrn mehr Handreichung geschehen / sonderlich von Spaniern / so der Zeit zu Rom waren / da jnen einjeder nach seinem Vermögen / was ihn Gott ermahnet / mittheilet / also dass sie bis auff zweihundert vnd zehn Ducaten kommen / da es dann auch an Rauffleuthen nicht gemangelt / die ihnen solche summa Geles / ohn einigen Gewin oder Auffgelt gen Venedig gemacht / vñ daselbst erlegen lassen. Sie haben aber gemeltes Gelt nicht anwenden / noch vnter ihren Henden haben wollen / bis die Zeit vorhanden / dass sie zu Schiff sitzen / vnd auff das Gelobtland zu abfahren solten: Also dass sie eben mit der Armut vnd durchs betteln / wie sie gen Rom zogen / wider gen Venedig kommen seynd.

So bald sie aber wider dahin kommen / haben sie sich / wie vor / in die Spitäler aufgetheilt / vnd bald darnach /

T ii. haben

haben sie vor dem hochwirdigen H. Hieronymo Verallo/  
Päpstlichen Legaten / vnd dazumal Rosenensischen  
Erzbischoff/nacher aber auch Römischer Kirchen Car-  
dinaln/die zwey Gelübden der Reuschheit vnd Armut  
gethan. Darnach ist Ignatius sampt andern seinen Ge-  
sellern/die noch nit Priester waren/ an S. Johannis des  
Tauffers Tag/von dem Arbensischen Bischoff zu Pries-  
tern geweiht worden/welche Weihe dann mit so grossem  
Trost vnd Süßigkeit des Geists/so wol auff deren Sey-  
ten so solche Würde empfangen / als des Prelaten/der sie  
darzu promouiert / zugangen / daß er frey bekennet / er  
hette sein Tag/nie in keinem Ordinieren oder Priesterwei-  
hung/so grosse vnd ungewöhnliche Frewd / als eben den  
selbigen Tag/gehabt noch erfahren / welches er alles der  
sonderbaren Mitwirkung vnd Gnad / die Gott vnsern  
Vätern so reichlich mitgetheilt/zügemessen.

Wie sie sich zur Arbeit vnd Übung ihres freywilli-  
gen möglichen Diensts / in unterschiedliche Stedt  
Benedigischen Gebiers aufzethelt.

Das IX. Capitel.

**D**a sich nun Ignatius sampt seinen Gesellen auff  
die Walsahrt gen Jerusalem rüsteten / vnd auff  
Gelegenheit abzufahren warteten / ist ihnen alle  
Hoffnung dahin zukommen/aus disser Ursach auffgehas-  
ben vnd benommen wordē/daß die Venediger / nach dem  
sie sich mit Päpstlicher Heiligkeit vñ Keyser Carolo ver-  
bunden / einen Krieg wider den Türkischen Keyser So-  
limannum auffgenommen. Dann weil das Meer zu bey-  
den Seyten/ mit gewaltigen Armaden vñ Kriegsschiff-  
fen erfüllt / vnd gleichsam ganz überzogen / hat der Pil-  
gern Schiffart / welche bessern Fried vnd Ruhe / dann das  
zumal vorhanden / erforder / eingestellt vnd darnder  
müssen liggen.

Le



Es ist auch ein Sach die wol zu mercken/dass es in vielen Jaren/vor vnd nach (allein das sibenzigste Jar auß genommen) nie geschehen/dass die Pilgram nicht alle Jar gen Jerusalem gefahren wären/dann eben in diesem Jar/welches (wiewol zuuermuthen) darumb geschehen/dass Gottes Fürsichtigkeit/welche alle Creaturen mit vnerforchlicher Weisheit/handhabt vnd regiert/seiner Pilgramen Führtrit/da Weg vnd Steg dahin richtet/dass er sie zu vil höhern vnd wichtigeren Dingen/dann sie weder verstünden noch gedachten/Branchen wolte. Darumb hat er ihnen ihr angezettelt Werk abgeschnitten/vnd die Raiss gen Jerusalem/die sie inn ihrem Sinn für so gewiss hielten/als hetten sie schon verricht/darnider gelesen/vnd ihnen in andere Weg zuschaffen geben.

Dann als sie sahen/dass ihnen die Hoffnung ins heilig Landt zuschiffen/von Tag zu Tag/se lenger se mehr besnommen/habē sie sich/damit sie dem Gelübd/so sie zu Pariss/eingangenes Jar auff gelegne Schiffahrt zu warten/gethan/ein Gnügen theten/vnd sie sich/ihre erste Messen (welche die neue Priester noch nit gelesen) andechtiglich zu halten/desto bas bereitten möchten/entschlossen/sich voneinander abzusondern/vnd in vnterschiedliche Städte aufzutheilen/welches sie also ins Werk gericht/dass sich Ignatius/Faber/vnd Laines gen Vicenz/Franciscus Xauier/vnd Salmeron gen Moncelis/Johannes Codusius vnd Bozius/gen Ternis/Clandinus Jainus/vnd Simon Rodriguez gen Bassan/vnd Pascasius/samt Nicolao Bobadilla gen Verona/oder Dietrichsbern versügt haben. Diese Städte vnd Flecken seind nun alle in Venedigischer Herrschafft gelegen/darauf sie sich der Ursachen nicht wollen begeben/damit sie/wann sich etwan die Gelegenheit ins heilig Landt zuschiffen/vnuersehenlich zutrüge/alle in selbiger Gegende/in der nähendt herumb zu finden wären.

T ij . So

So seind dann Ignatius vnd seine Gesellen / die das Loß getroffen / daß sie gen Vicenz zogen / in ein kleines Hauselein oder Capellen das aller öd / vnd dermassen zerfallen vnd zerrissen / daß es weder Thür noch Fenster mehr hette / vnd derhalben Wind und Regen allenthalben hinein fiel / eingezogen. Dß Hause oder Hütte war nun ausserhalb der Stadt / inn offenem Feld / so durch vor wenig Jaren allda fürgangenen Krieg / also öd ges macht vnd so vbelzügericht worden. Dß Ort dann haben sie ihnen zu ihrer Behausung eingenommen / vnd damit sie dannoch vor Frost vnd Feuchte leben könnten / haben sie ein wenig Stro auff den Boden gestrewet / vnd dasselbig für ihr Böth gebraucht. Und ob sie schon täglichen zwey mal / das Allmüsen zusamblen / in die Städte giengen / so war doch die Hülff / so ihnen allda beschach / so klein / daß sie kaum mit so vil Brots / damit sie das Leben erhalten möchten / zu ihrer armen Herberg wider kehren : Da sie aber etwan ein wenig Del oder Schmalz bekamen ( das doch selten geschah ) hielten sie darfür / das Glück hette sie gar wol getroffen. Einer aber aus ihnen blib in dem Hause / der die hardten vnd verschimbleten Stücklein Brots / die sie sambleten / inn einem Wasasser / daß sie es dannoch niessen möchten / erweicher. Der aber solches Amt zu errichten / gemeinglich daheim blib / war Ignatius / dieweil er durch Überfluss der Zeher / so er schier ohn vnterlass vergosse / schier gar vmb sein Gesicht kommen / vnd die Augen dermassen verderbt / daß er ohn merckliche Schaden / weder an die Sonnen noch Lüsse gehen dorffte. Die ganze Zeit aber / so ihnen / neben Samlung gemelten ringsfügen Allmüsens überblib / brachten sie im Gebett / vnd Betrachtung Götlicher Dingen zu / dieweil sie eben vmb keiner andern Ursach / alle andere Geschäfte eingestellter / vnd auff ein Orth gelegt hatten.

Nach

Nach dem sie aber nun vierzig Tag auff diese Weiß  
zuleben zugebracht ist Johannes Codurius auch zu ihnen  
gen Vicenz kommen / vnd als sie sich miteinander ver-  
glichen / daß sie alle vier inn gemelter Stadt predigen  
wolten / haben sie auff einen Tag / ja inn einer Stund  
auff vier unterschiedlichen Plätzen / dem Volk mit heller  
Stimme angefangen zuzuschreyen / vnd ihnen mit den  
Hüten gewincket / daß sie das Wort Gottes zuhören/  
sich versamblen wolten. Vnnd da nun ein grosse Menig  
Volks zusammen kommen / haben sie angefangen zu pres-  
digen / was für ein Grewel vnd abschewliches Ding es  
vmb die Sünd / vnd wie schön vnd lieblich hergegen  
die Tugent wär / wie man die Sünd hassen / fliehen vnd  
meiden / vnd wie man die Welt verlassen / verschme-  
hen vnd verachten solle. Item / mit was vnbegreif-  
licher vnd vnerscheizlicher Liebe vns Gott geliebet / vnd  
von vil andern dergleichen Dingen / wie die ihnen zu  
Gedechtnuß kamen / damit sie die Menschen auf der  
Gefengknuß des Teufels erlösen / vnd ihre Herzen  
vnd Gemüther dermassen erwecken vnd entzünden  
möchten / daß sie sich nach allen ihren Kressen dahin  
bestissen / wie sie die wahre Seligkeit darzu sie Gott  
erschaffen / bekommen vnd ewiglich besitzen möch-  
ten.

Der aber nun wahr genommen vnd achtung geben  
hette / was vilgedachte P A T R E S , vnsere erste Väitter/  
dazumal für ein Sprach geführet / der wird ohn allen  
Zweyfel nichts anders dann schlechte/einfeltige vnd gro-  
be Wort gefunden / gehört vnd gespürt haben : Dieweil  
sie alle Fremdling / vnd erst neulich in Italiā kommen  
waren. Dann weil sie sich auff Erlernung der Sprachen/  
vnd zierlicher Wort so wenig ergaben / hat Nothalben  
folgen müssen / daß sie ein selzame Mescolanz vñ Gmischa-  
gmasch auf mancherley / als Spanischer / Franzesischer /  
Sas

Saphoischer vnd Welscher Sprach werden gemacht haben. Wie schlecht diese Wort aber immer waren/so waren sie danoch stattlicher/wolgegründter Lehr/vn des Geists Gottes voll/ also daß sie die hartre vn verstockte Herzen/ als wie ein gewaltiger Lasthamer/damit man die Stein zerschlecht/bewegt/zerschläge vnd zerknirsche/vnd dems nach sehr vil aufgericht/vnd einen mercklich grossen Zug geschafft haben.

Wie Ignatius Magistrum Simonem Rodigez/  
der schwerlich Krank/durch sein Heimbüchchen/  
wider gesundt gemacht.

Das IX. Capitel.

In dem sich nun Ignatius in disen vnd dergleichen Wercken vbet/vnnd die Ehr Gottes/dargegen aber sein selbs Verachtung nach allem seinem Vermögen sucht vnd wircket/ist er alldazü Vicenz/durch überläßtige Mühe vnd Arbeit überwunden/in ein Fieber gefallen: Und hat sich sein Gesell/Jacobus Lainez/auf eben messiger Ursach gleichfalls auch vbel befunden. Als aber eben zur selbigen Zeit Ignatio Botschaft kam/wie daß Simon Rodiguez zu Bassano/in einem Städtl oder Flecken/ein Tagraß von Vicenz gelegen/so Krank lege/dass er in grosser Gefahr seines Lebens/hat er/so bald er die Zeitung vernommen/vnangesehen/dass er eben dazumal selbs mit dem Fieber ringet/Jacobum Lainez im Spital zu Böth gelassen/Petrum Fabrum zu einem Gefährten genommen/sich mit ihm zu Fuß/auff den Weg gen Bassano begeben/vnd in grossem Inbrunst seines Geists/so geschwind vnd stark von statt gangen/dass ihn sein Gefährte weder aufthalten/noch ihm gefolgen/oder also zugehen mögen/dass er nicht allwegen ein guten Sprung voranhin gangen wäre.

Als



Als er aber seinen Gesellen so weit hinter ihm gelassen/  
daß er ein wenig beyseit gehen/vnd sich ins Gebett bege-  
ben mögen: auch ein gute Weil im Gebett verharret/vnd  
Gott vmb Gesundheit mehrgemelten Simonis gebetet/  
ist er vergwist worden/das ihne Gott seines Gebetts ges-  
wehret/Der wegen er mit grossen Frewden / vom Gebett  
auffgestanden/vnd zu seinem Gefehrten / mit sonderm  
Vertrauen vnd Zuversicht gesagt: Wir dorfften uns nunz  
mehr/ geliebter Faber/des Simonis Krankheit halber  
weitter nicht bekümmern noch hoch betrüben/dann er diser  
Schwachheit/die ihm so heftig zusegt/nicht wirdt ster-  
ben. Und als er dahin kommen/da er/Simon/zu Böth  
lag/hat er ihne gar schwach / vnd von gegenwärtiger  
Krankheit sehr verzehrt befunden/ihn aber/dessen alles  
vnangesehen/ganz lieblich vngangen / vnd gesagt: Förcht  
euch/Brüder Simon/nicht/dann ihr sterbt diser Krank-  
heit gewißlich nicht / Darauff stehtet er bald wider auß/  
vnd wirdt stark/frisch vnd gesundt. Dis hat nun Pe-  
trus Faber dem Jacobo Laines/als sie wider gen Vicenz  
kommen/gesagt/wie mir dann gedachter Laines solches/  
wie ichs jetzt vermeldt/ferner erzehlt/vnd er Magister  
Simon selbs mit dankbarm Herzen erkennt / vnd die  
ihme durch seinen Diener bewisse Güthat ausgerüffen/  
gelobt vnd gerühmt hat.

Der Zeit war zu Bassano ein Italianer mit Namen  
Antonius/ein Mann/der/als ein Einsiedel/ein wunders-  
barlichs vnd strenges Leben führet/vnd sein Wohnung  
bey einer Capellen/S. Veit genannt/hette. Dieser Ort  
war außerhalb Bassan / auß einer schönen Höhe gele-  
gen/darauf man inn ein gar lustiges Thal/das auf dem  
Fluß Brenta genannt/als wie ein Lustgarten gewässert  
vnd begossen wirdt/sehen mag. Dieser Mann war nunz  
mehr alt/Weltlichen oder Layenstandts/ein Idiot: Und  
wiewol er sehr einfältig / so war er doch so ernsthafft vnd  
ansch-

V

ansch-

anschlich/dass er von den Leuthen für heilig gehalten/vn  
den Sitten vnd eusserlichem Ansehen nach / als wie ein  
Abcontrafehung oder Ebenbild des H. Abts Antonij/  
Hilarionis oder etwan eines andern auf den alten Väts  
tern vnd Einsidlern / angesehen vnd gehalten mocht wers  
den. Disen Gottseligen Mann vnd Vatter / hab ich erlich  
Jahr hernach selbs gesehen / vnd freundlich Gesprech mit  
ihm gehalten.

Dieser hat nun Ignatium/ als er mit ihm inn Runde  
schafft kommen/nit sonders hochgeacht/sonder ihn in sei  
nem Herzen für einen vnuollkommen Menschen gehalte/  
bis ihm Gott der Herr / da er in einem langwirigen vnd  
inbrüstigem Gebett war/ Ignatium/ als einen heiligen  
Mann/ der gleichsam vom Himmel/ zu viler Menschen  
Nutz vnd Heyl gesandt war/fürbildet vnd zuerstehn  
gab: also dass er sich von derselbigen Zeit an/zuschemen  
vnd für schlecht zuhalten/vnd den er zunor für nichts  
hielt/in grosser Acht zuhaben angefangen/wie er dann/  
bey im selbs schamrot/frey öffentlich bekennit hat. Durch  
diese Brüders vnd Einsidlers wunderbarliches Leben  
vnd Wandel / ist Ignatius Gesellen einer/deren so zu Bass  
san wohneten/dermassen bewege worden/dass er angefan  
gen in seinem Beruff zuwancken/vnd in Zweyfel zusezen/  
ob es zu mehrer Ehre Gottes gereicheret/dass er auff dem an  
gefangnen Weg fortgieng/oder ob er sein Leben / mit dis  
sem heiligen Mann / in Contemplation vnd Himmelischen  
Betrachtungen/von so grosser Mühe vnd Arbeit/Vn  
rhü vnd Gefährlichkeiten / so die Gemeinschafft vnd Bey  
wohnung der Menschen mit sich bringen / abgesondert/  
verzehren vnd beschliessen solt. Dieweil er aber in seinen  
Gedanken anständ / vnd in widerwertigen Bedenken/  
die ihm zu beyden Seiten fürkamen/dermassen verstrickt  
vnd gleichsam verwickelt/dass er sich weder auff disen/  
noch jenen Weg resolueren noch entschliessen kondt / hat

er

er doch zu lezt dahin entschlossen / daß er zu mehr gemelte  
Brüder Antonio selbs gehen / sich mit ihm besprachen /  
ihme seine zweyfelhaftige Gedanken entdecken / vnd  
was er ihm sagen vnd rathen wurde / thun wolte. Da  
das geschahe / war Ignatius eben auch zu Bassan.

Als aber nun gemeynter Pater, vilgedachten Einsidel  
zubesuchen / auff dem Weg / hat er ein bewaffneten Mann  
gesehen / der sich ihme / mitten auff dem Weg / mit gezuckter  
vnd zum Straich in die Höhe auffgeschwungener  
Wehr / mit erschreckliche Ansehen vnd grimmiger Gestalte  
entgegen gestellt. Darob hat er sich gleich wol anfenglich  
hart entsezt / als er sich aber wider erholet vnd in sich  
selbs gangen / hat ihn gedaucht / er hette nicht Ursach sich  
abschröcken zu lassen / vnd also sein Weg fort gangen. Da  
ist nun derselbig gewaffnet Kriegsmann mit Gewalt vnd  
grimmigem Muth auff ihn dargelassen / vnd sich gestellt /  
als wolt er mit blosser Wehr auff ihn schlagen. Darab ist  
er nun hardt erschrocken vnd dermassen erdattert / daß  
er schier mehr tod als lebendig / sich in die Flucht begeben /  
dem er / der Kriegsmann also nachgeeilet / daß die zuges  
gen / wol einen fliehen / aber niemandts der ihme nachges  
jagt / geschen haben. Zu lezt ist er über ein gute Weil / nach  
dem er schier zu Ohnmächten gangen / vor Forcht eines so  
newen vnd selzamen Zufahls schier gar erstummet / vnd  
vom lauffen sehr müd vnd zerschlagen / also keichend / vnd  
mit schwerem Athem / wider an das Orth / da Ignatius  
innen war / kommen.

So bald ihn nun Ignatius erschen / hat er sich ganz  
freundlich zu ihm gewendet / ihn mit Namen genennet /  
vnd zu ihm gesagt: U. Zweyfelt ihr dann also: Was fürchtet ihr  
doch / Einglaublicher Mensch? Und mit dieser Erscheinung /  
welche gleich als ein Erklerung Götlichen Willens gewes  
sen / ist dieser / der hie gemeint / wie er selbs bekennt / vnd

V ij erzählt,

Das ander Buch des Lebens  
erzehlt / inn seinem Beruff sehr gesterckt vnd bestettiger  
worden.

Was Gestallt sie sich in die Vniuersiteten vnd Ho-  
henschulen durch Italiam aufgetheilt.

Das X. Capitel.

**N**ach dem sich nun vilgedachte vnsere ersten Väitter/  
In oberzehlten Werken ein Zeitlang geübet / vnd  
gleichsam ihren ersten Anlauff / zu einer Prob ges-  
than : haben sie sich alle zu Vicenz / bey Ignatio versam-  
let. Dann gemelte Stadt / durch seiner drey Gesellen  
Lehr vnd exemplarisch Leben dermassen bewegt worden/  
daß / da sie anfänglich kaum so vil Allmüsens / daß sich  
hier drey mit Wasser vnd Brot erhalten mochtē / bekom-  
men konden / ja da sie auch erwā / damit sie sich erhieltē /  
das Allmüsen in nechstgelegnen Dörfern samblen müßte /  
da haben nacher ihre eilf beyeinander versamblet / all  
ihr Notturft ganz reichlich vnd überflüsig haben mö-  
gen.

Die newgeweyhten Priester hetten nunmehr alle ihr  
erste Mess gelesen / aufgenommen Ignatius / der doch dies  
selbige auch bald zu halten genzlichen vorhabens war. In  
solcher ihrer Zusammenkunft / haben sie sich dessen mitein-  
ander entschlossen / daß sie sich / weil sich die Gelegenheit  
vnd Hoffnung gen Jerusalem zuziehen / je so lang verzos-  
ge / in die fürnembsten Vniuersiteten vnd Hohenschulen  
Italie / allda der Aufbund güter / gelehrter vnd wolear-  
teter Jünglingen / vnd anderer fürtreflicher Leuth vnd  
freyer Künsten zu finden / auftheilen / vnd versuchen wols-  
ten / ob Gott der Herr / deren wolgearteten vnd geschickten  
Jünglingen / deren es ein grosse Anzahl auf dergleichen  
Hohenschulen pflegt zu haben / erwecken / vnd die zu ders  
gleichen Standt vnd Weiß zuleben / wie sie vor ihnen het-  
ten / zu Hülf vnd Wolfahrt ihres Nachsten ziehen vnd  
bes-



berüffen wolte: Und diser Meynung vnnd Vorhabens/  
haben sie gemelte Uniuersiteteten so in Welschland gelegen/  
der gestalt vnter sich aufgetheilt / daß er Ignatius / faß  
ßer vnd Laines gen Rom / Salmeron vnd Pascasius gen  
Hohensen / franciscus Eauier vnd Bobadilla gen Bos-  
nonien / Claudius Jainus vnd Simon Rodriguez gen Fer-  
rar / vnd Johannes Codurius sampt dem neuen Mitge-  
selln Hozio gen Badua sich verfügen solten.

Inn disem ihrem Vorhaben / haben sie sich neben dem  
daß ein jeder für sich selbs fürnemblich gedacht war / wie  
er seinem eignen Gewissen aufswarten / vnd inn allerley  
Tugenden je lenger je vollkomner werden möcht / ihres  
möglichen Fleiß bemühet / vnd sich nach allem ihrem Verz-  
mögen dahin bearbeit / daß sie ihren neben Christenmens-  
schen / auff den Weg des Heyls führen vnd weisen / vnd  
das Feuer der Liebe / auch inbrünstige Begierd / vnd ey-  
serigen Verlangens nach geistlichen vnd himlischen Dinz-  
gen / in ihnen entzünden möchten.

Inn ihrem Leben vnd Wandel haben sie sich also ver-  
halten / daß se einer dem andern / ein Wochen vmb die anz-  
der / vnterthan vnd gehorsam war / also daß / der diese  
Wochen zuschaffen vnd zugebieten hett / die nechstfolgen-  
de Wochen vnterhenig vnd gehorsam seyn müßt: Ihr  
Nahrung trugē sie durchs Allmüssen von Haus zu Haus  
zusammen / vnd predigten auff offner Gassen / Der dann  
dieselbigen Wochen zugehorsamen schuldig / entlehnet etz  
wan aus dem nechsten Ladē oder Werkstatt einen Stül /  
segzt ihn dem so da predigen wolt / für seinen Predigstül  
auff die Gassen / vñ wincket dem Volk mit dem Hüt oder  
Bareth / daß es / das Wort Gottes zuhören / zusammen  
kämm.

In ihrem predigen begehrten sie kein Allmüssen / vnd  
damans ihnen nach der Predig / auch ungebettner Weiß  
gürwilliglich anbot / namen sies dannoch nit an. Wann

V iij sie

sie erwant einen funden/der ein sondere Begierd nach seines  
Seelseligkeit erzeiget/vnd nach dem lebendigen Wasser/  
so der Seelen Durst leschet/Durst vñ Verlangen hett/  
vmb den namen sie sich auch desto mehr vnd freundlicher  
an/vnd theilten ihm / was ihnen Gott der Herr verlihe/  
desto reichlicher mit. Sie höreten auch vil Leuth/die es  
begehrten/ zubeicht/vnd vnterwisen die junge Kinder/  
vnd andere grobe vnd vwissende Leuth/im Catechismo  
vnd notwendigen Stücken Christlicher Lehr. Mann sie so  
vil Zeit haben/ oder es sonst schicken konden/giengen sie  
widerumb in die Spittäler/allda sie den Armen dienten/  
vnd die Schwachen/Kranken/so zu Böttl lagen/oder  
sonst betrübt waren/so vil sie konden/trösten/also daß  
sie in summa nichts das zu mehrer Ehr Gottes / vnd des  
Nächsten Nutz vnd Wolfahrt reichen vnd dienen möcht/  
so vil an ihnen/vnterliessen.

Durch diese vnd dergleichen Werk/Predigen vñ Lehrern/  
haben sie dann einen so gütten vnd lieblichen Geruch  
in Christo von sich gegeben/dass ihrer vil/so mit ihnen zus  
thün gehabt / sondern Nutz dardurch geschafft haben:  
Also daß unser Societet durch diese schlechte vnd ringfus  
ge Anfang bekandt zu werden angefangen/ ihr Lob vñ  
Krummbielenger je mehr gewachsen/ daß sich der Nutz vñ  
Frucht/so sie hin vnd wider geschafft / in ganzes Welsch  
land aufgestreckt hat.

Nie kan ich nicht vnuermelt lassen / daß die vnsenr zu  
Badia / von des Bischoffs Vicario gefänglich eingezos  
gen/vnd an Ketten geschlagen worden. In welcher Ges  
fängnus vnd Banden sie ein Nachtmit sogroßer Frewd  
vnd frolockung zugebracht/ daß sich Nozins/einer aus  
den Gefangnen / vor lauter Frewden des Lachens nicht  
enthalten können. Als aber der Richter nechstfolgenden  
Tags die Sach vnd ganzen Handel etwas besser bedachte  
vnd erwegen/hat er sie alsbald los geben/vnd sic in fürs  
hinz

hin/nicht anders als seine Kinder gehalten vnd geliebet/  
Vnd diß haben nun Ignatii Gesellen gethan. Dieweil wir  
aber Ignatis Leben/vnnd nicht seiner Gesellen Historien  
fürnemlich beschreiben/haben wir solches auffs aller kürz  
gest/nur anregen vnd blößlich andeuten wöllen: Wilsich  
demnach gebüren/dass wir sehen vnd hören/wie es ihm  
auff dem Weg gen Rom ergangen/vnd was ihm auff solz  
her Raß begegnet sey.

Wie Christus Ignatio erschinen/vnd woher vnser  
Religion/die Societet oder Gesellschaft Jesu  
genannt worden.

Das XI. Capitel.

**I**A nun Ignatius sahe/dass er zu Priesterlicher  
Würden auffgenommen vnd erhaben/er aber wol  
erkennet/wie vil daran gelegen/was für ein wichti  
tiger Standt diß wäre/vnnd was diser heilig Orden für  
ein Reinigkeit erforderte/hat er/damit er sich desto bas  
bey ihm selbs versambeln/vnnd sich/den allerheiligisten  
Leib unsers Herren Jesu Christi/als das wahre Opfer  
vnd lebendige Hostien für unsere Sünd/inn seine Hand  
zunemen/desto fleißiger bereiten möchte/ein ganzes Jar  
für sich genommen. Dann er ihm ehe nit vertrawet/dass  
er sein erste Messe zu halten/wie sichs gebüret/vnnd wol  
vonnötten/bereit wäre: Welche er dann vil später/dann  
er selbs gemeynt/celebriert vnd gelesen hat/als nemlich  
in der heiligen Weihnacht des 1538. Jars zu Rom/in der  
Capellen/der Krippen/darein Christus/als er auff die  
Welt geborn/gelegt worden/in der Kirche/Maria Mag  
dalena genannt/also dass er/nach dem er zum Priester geweyt  
worden/sein erste Messe anderthalb ganze Jar auffges  
schoben.

Diese Zeit hat er sich nach allen Kreissen seiner Seel/  
vnd von ganzem Herzen vñ Gemüth auf Betrachtung

Hans

Himmlischer Ding begeben / die Glorwirdige Junckfrawē  
vnd Mütter Gottes / Tag vnd Nacht / ganz demütigē  
lich bittend / sie wolte in bey ihrem Sohn zu Gnaden brin-  
gen / vnd weil sie se der Himmel Porten / vnd ein sonders  
bare Mittlerin zwischen Gott vnd den Menschen / ihne  
anweisen / vnd ihme ein Zugang machen wolte / daß er zu  
frem vbergebene deitisten Sohn so nahend kommen möchte /  
daß er von jme erkennt wurde / vnd er in so vollkommenz  
lich erkennen möchte / daß er ihne mit herzlicher Andacht /  
demütigester Reuerenz vnd Ehrerbietung / finden / lies-  
ben / loben vnd preisen möchte.

Er hat auch diese ganze Zeit / darin er sich auff sein erste  
Reise bereit / zu Venedig vnd andern Stedten auff dis-  
ser ganzen Raiss gen Rom / gar hohe vnd wunderbarliche  
Erscheinungen vñ Heimsuchung von Gott gehabt /  
also daß ihn gedaucht / er war wider inn den Standt vnd  
Wesen kommen / darin er sich zu Manresa befunden / allz  
da er / wie wir oben erklert / von Gott dem Herren über  
die maß offt vnd wunderbarlich heimbgesucht / vnd mit  
lieblichen Erscheinungen erfreuet vnd getrost worden.  
Dann zu Paris / weil er im studiern / hat er nicht so gar  
merkliche Süßigkeit / vnd so hohe Offenbarungen Him-  
mlischer Ding verkost vnd erfahren. Auf diser Raiss aber /  
da er mit Petro Fabro vnd Laines auff Rom zuzoge / ist  
er offtermals mit Himmlischem Glanz vnd Verköstung  
übernatürlicher vnd Himmlischer Ding erleucht vnd bes-  
tättiget worden. Alle Tag empfieng er von den Henden  
seiner Mitgefehrten / den allerheiligsten Leichnam vns  
ers Herrn vnd Seligmachers / vnd das mit solcher An-  
dacht vnd Inbrünstigkeit / daß er mit Himmlischer Trö-  
stung ganz lieblich gespeist / erquictet vnd ergezet wird.

Es hat sich auff diser Raiss begeben / daß Ignatius /  
als sie gleich nahend zu der Stadt Rom kamen / allein in  
ein öd gelasne vnd zerfallne Kirchen / so noch etliche Mel-  
sche

sche Weil von der Stadt gelegen/gangen / vnd sich ins Gebett begeben: Vnnd als er inn grôster Inbrunst seines andechtigen Gebetts/ist ihme sein Herz gleichsam gar verändert/vnd seine Augen dermassen erkert vñ erleucht worden/dass er geschen/wie sich Gott der Vatter zu seinem eingebornen Sohn / der das Creuz auff seinen Achseln trug/wendete/vnd ihme Ignatium vnd seine Gesellen/ auff innerlichster vnd höchster Liebe beualhe / vnd sie vnter den Schutz vnd Schirm seiner gewaltigen Hand ergabe/damit sie sich aller Hülff/Trosts vnd Beystands zu derselbigen versehen. Vnnd als sie der gütigist Jesus in seinen Schutz vnd Schirm genommen/hat er sich eben in selbiger Gestalte/als er das Creuz auff seinen Achseln trug/zu Ignatio gewendet / vnd mit ganz holdseliger Weiss vnd lieblichen Geberden zu ihm gesagt : Ego vobis Romæ propitius ero. Ich wil euch zu Rom genedig seyn.

Durch diese so sonderbare vnd Himmlische Offenbarung/ ist nun Ignatius gar wunderbarlich getrost/erquict vnd gestärkt worden. Nach vollendtem Gebett/hat er zu seinen Gesellen/Fabio vnd Lainez gesagt: Liebe Brüder/ Ich weiß nicht wie es Gott mit vns machen wirdt/ob er woll/ dass wir gecreuzigt/gerädert/oder auff ein newe Weiss sol/len gemartert werden: Ein Ding kan ich euch aber wol für gewiss sagen/dass vns Christus Jesus/es gehedann zu wie Gott wölle/gnedig vnd barmherzig seyn wirdt: Und damit er sie immerdar mehr stercke/vnd ihnen zukünfftiger Nähe vnd Arbeit/sosie noch leiden vnd übertragen müsten / desto ein grôssers Herz machte / hat er ihnen die Offenbarung / so er geschen/eröffnet vnd erzehlet.

Vnd eben daher ist es kommen/dass Ignatius /da er vnd seine Gesellen/ein Religion auffzubringen sich miteinander entschlossen/vnd aber noch/ was man derselben für einen Namen geben sollte/damit man sic Päpstlicher Heiz ligkeit

ligkeit zu confirmieren vnd zu bestetigen fürtragen möcht  
e/rathschlagten/an seine mituerwande Gesellen begere  
hat/sie wolten es ihm heimsetzen/vnd zufriden seyn/dass  
er fürgenommer Religion einen Namen/der ihne für güt  
ansehen wurd/schöppfen vnnid geben möchte. Vnd als sie  
ihm solches alle ganz willig/vnnid mit sondern Frewden  
züglassen/hat er gesagt/sie soll Societas I E s v , die Ges  
sellshaft Jesu genannt werden/vnnid dass eben darumb/  
dass ihm Gott der Herz/disen allerheiligsten Namen/mit  
dieser wunderbarlichen Offenbarung/vnd vil andern hos  
hen vnd fürtreflichen Erscheinung vnd Erleuchtungen  
dermassen in sein Herz getruckt/vnd so tieff eingebildet/  
dass er davon weder weichen/noch einen andern finden  
können noch mögen. Vnd was Ignatius hierin gethan/  
das haben ihnen die andern alle gefallen vnnid gar anges  
nemb lassen seyn: Im fahl es ihnen aber schon allen zu  
wider gewesen/wolte ers/wie er gesagt/dannoch gethan/  
vnd (wegen der grossen Klar/vnd Gewissheit/so er in sei  
ner Seel vnd Gemüth empfangen/das es Gott also has  
ben wolt) dahin gebracht haben.

Vnd solches hat er darumb gethan/vnnid dahin ges  
meynt/damit die/so sich durch Götlichen Berüff inn die  
Religion begeben würden/wissen sollen/vnd sich zuerins  
nern haben/dass sie nicht zu Ignatii Orden/sonder in die  
Societet vnd Gesellschaft/ia in die Kriegsbestallung des  
Sohns Gottes/vnsers Herrn Jesu Christi berüffen vnd  
eiuuerlebt seyen. Vnd damit sie in bedenken/dass sie sich  
unter disen grossen vnd fürtreflichen Hauptmann bege  
ben/sich bey seinem Fählein finden lassen/vnd sein Kreuz  
mit Frewden vnd frölichem Herzen tragen/also vnd der  
Gestalle/dass sie Jesum Christum/als den einigen Anfan  
ger/Stifter vnd Vollender des Glaubens/welcher (wie  
der H. Apostel sagt) da ihm Frewd/Glori vnd Heiligkeit  
angebotten/das Kreuz erwöhlet/Pein vnnid Marter ers  
liden/

lidten/vnd die Schand vnd Schmach desselbige Crengs  
für gering vnd schlecht geachteet/stets vor Augen haben/  
vnd sich nach ihm schicken vnd richten sollen. Vnnd das  
mit sie aber in einer so heilige vnd ehlichen Kriegsführung  
nicht müd werden noch verzagen/oder das Herz verlies-  
ren/sie für gewiß halten sollen / ihr Hauptmann vnd  
rechter Kriegsherr sey bey ihnen: also daß er nicht allein  
ihme/Ignatio/vnd seinen ersten Mittgesellen (wie es die  
Erfahrung genügsamb erwisen) günstig/gnedig vnd  
barmherzig gewesen/sonder auch allen andern/die/als  
wahre Kinder der Societet/disen ihren ersten Vätern  
nachschlagen werden/eben so wol als ihnen/sein Götts-  
liche Hülf/Gnad vnd Gunst erzeigen vnd beweisen  
werde.

Alles was ich hie von diesem vnauffprechlichen Geo-  
sicht vnd Erscheinung/ auch gnediger vnd miltreicher  
Verheissung/so Christus vnser Seligmacher/Ignatio/  
dass er im gnedig vnd beystendig seyn wölle/gethan/schrei-  
be/hat Jacobus Lainez/da er nacher Generalöbrisster  
worden/in einer Ephortation vnd Ermahnung/so er an  
ein ganze Societet/die dazumal zu Rom versamlet (in  
deren Zahl ich dann auch gewesen) gethan/öffentlicht ges-  
agt vnd erzehlet. Vnnd als ich ihne/Ignatium/nas-  
cher selbs etlicher sonderbarer Dingen vnd Umbstän-  
den halber/so sich bey diser Erscheinung zügetragen/ges-  
fraget/hat er sich auff jetztgemeldten Jacobum Lainez  
berüffen/demselbigen hab ers/da ihm gemeldte Offens-  
barung beschein/austrücklich vnd gerad wie es ergangs  
gen/anzeigt/vnd erzehlet. Vnnd in einem/mit eigner  
seiner Hand geschribnen Quaternion oder Handtbüchl/  
darein er/weil er an den Constitutionibus machet/what er  
für Heimsuchung/vbernaturliche Anmütungen/vnd  
Verkostung Himmlicher Sachen/empfande/von einem  
Tag zum andern verzeichnet/saget er/das er selbiger

E h Tägen

Tägen einen / eben dergleichen Affect vnd Anmütung empfunden / als wie ihm gewesen / da ihn der ewig Vater seinem Sohn besolhen hat. Und weil nun diese Göttliche Heimsuchung so mercklich vnd fürtrefflich / die den Söhnen vnd Nachfolgern Ignatis / so grosses Vertrawen vnd Züuersicht geben / bringen vnd machen kan / hab ich alle Original / Zeugküssen vnd Beweisungen / so ich hierouon gehabt / anzichen vnd fürbringen wöllen / vnd solches kündt ich auch bey andern inn dieser Historien begriffnen Sachen thün / wann ichs kürzen halben / nicht wissentlich vnd williglich vnterliesse.

Wie Ignatius gen Rom kommen / vnd wie er auf dem Berg Cashino / seiner Gesellen einen Seel hab schen gen Himmel fahren.

Das XII. Capitel.

**A**LS Ignatius gen Rom kommen / hat er sich bald auf alle Weg vmbgesehen vnd mit Fleiß erwegen / vmb wie ein grosses Ding er sich angenommen: Das mit er sich durchs Gebett Hoffnung vnd starcke Züuersicht gegen Gott / wider allerley Anleuff vnd hinterlistige Nachstellung des abgesagten grünnigen Feindts / stercken vnd bewaffnen möchte. Dann er wol erkennet / vnd voran hin sahe / daß ein grosses Ungewitter / fürfallender Widerwertigkeit vnd Beschwerden über sie kommen würde: Derhalben rüfft er einsmals seine Gesellen alle zusam men / vnd saget ihnen: Ich weiß nicht was doch hieraus werden wil / ich sihe das alle Weg vnd Päß geschlossen vnd versperrt / wir werden gewißlich einen grossen Strauß / vnd gefährliche Zeit überstehn müssen; Doch stewret sich all unser Hoffnung allein auf Jesum Christum / der wird uns nun (seiner Zusagnach) gnädig vnd barmherzig seyn.

Als

Als nun Päpstliche Heiligkeit / bald nach dem sie das  
hin kommen / informiert vnd grüsam bericht worden /  
dass die Patres, Ignatius vnd seine Gesellen sehr wol ges-  
leht / hat er als bald befohlen / dass sie öffentlich Theolo-  
giam lesen solten. Darauff Petrus Faber die h. Schrift /  
in Sapientia ( also wirdt die Uniuersitet vnd hohe Schül  
daselbst zu Rom genannt ) zu erkleren / vnd Jacobus Lai-  
nez Theologiam Scholasticam zulesen / vnd die Questio-  
nes vnd subtilen Fragen / sodarin tractiert vnd gehandelt  
werden / zu resoluern vnd zu erörtern angefangen / also  
dass sie beyde / ihrem Amt vnd Profession / mit Kunst  
vnd ansehenlicher Ernsthaftigkeit ein völligs Genügen  
gethan: Ignatio aber blib das fürnembst Amt / als an  
dem am meisten gelegen / als nemlich / die Herzen der  
Menschen zur Tugent zu bewegen / vnd das Feuer Göt-  
licher Liebe in ihnen anzuzünden.

Demnach hat er sich anfänglich vñ vor allen andern  
unterstanden / wie er den Doctorem Ortiz / ihme zum  
Freund machen / vnd Gott dem Herrn gewinnen vnd zu-  
weisen möchte. Welcher Doctor Ortiz / ihme Ignatio zu-  
vor ( wie oben gesagt ) zu Pariss gleichwohl zu wider gewes-  
sen. Nachdem er aber seinen Gesellen / nacher zu Rom  
( wie auch oben vermeldt ) Lieb vnd Dienst bewiesen / ist er  
durch Freund vnd Gemeinschafft / darein er dazumal mit  
Ignatio kommen / dermassen mit ihm / Ignatio / vereinig-  
et / vnd in Lieb vnd Freundschaft verbunden worden /  
da sich ihme so gar unterworffen vnd ergeben / dass er / vno  
angesehen dass er schon ein alter betagter Mann / hochges-  
leht / eines grossen Ansehens / vnd mit so wichtigen ges-  
meinen Geschäftten ( daon wir zuvor geredt ) beladen /  
von Ignatio unterwisen zu werden / vnd die vilgedachte  
geistliche Exercitia vnd Übungen von ihm zu empfahen /  
begeht hat. Damit er aber desto freyer / vnd ganz vnuer-  
hindert wäre / hat er die Stadt Rom vnd gute Freund das-

F iij selbst

daselbst auff erlich Tag verlassen/vn die vorhabende Geschefft vnd vilfertigen Gedanken einstellen vnd beruhnen lassen wollen. Und hierzu hat er ihm das Kloster Montecassino, so drey Tagraß von Rom gelegen/erwöhlet. Welcher Orth ihme dann/wegen daß der heilig vnnd glorwürdig Benedictus allda gelebt vnd begraben/dessen Heilchumb auch in sondern Ehren gehalten werden/Istem/dass bis Orth einödig/vnnd von aller Unruh abgesondert/vnd die Patres vnd Mönch selbigen Klosters sehr geistlich vnnd andechtig/zu solcher seiner vorhabens der Übung des Gebets vnd geistlicher Betrachtungen/für bequem vnd ganz tauglich angesehen hat.

Daselbst ist er nun bis inn die vierzig Tag verbliben/mit solchem Nutz vnd Frucht seiner Seel/von Ignatio unterwisen/dass er/vngeacht er zuvor ein so fürrefflicher Theologus vnd Doctor heiliger Schrift/bekenne vnd gesage/er hab daselbst ein neue Theologiam,darum er bis dahin noch nichts gewist/gelernt/die im aber/ohns alle Vergleichung/vil lieber/angenemer vnd nützer/dan alle andere freye Künste/die er inn so vil Jahren/mis so grosser Müh vnd Arbeit auff den Hohen schulen erlernt vnd bekommen hette: Mit fernerm vermelden/wie das ein sehr grosser Unterscheid zwischen dem studiern vnd Künsten/die einer darumb lernet/das ers andere wider lehre/vnd denen Künsten/die einer zu seinem eignen Nutz lernet/vnd für sich selbs brauchen wil. Dann durch jene vnd erste Weis zustudiern/wirdt woder Verstande erleucht vnd unterwisen/durch diese aber wird der Will/Herrg vnd Gemüth zur Liebe Gottes angezündet vnd erhitziger. Es ist auch vilgedachter Doctor Ortig in furos bin gegen Ignatio so wol geneigt/vnd ihme wegen einer so mercklichen Gütt hat/so ihme von Gott/durch sein/des Ignatis/Tuthüm widerfahren/so danckbar gewesen/dass er die Tag seines Lebens die Societet sehr geliebt/vnnd dieses

dieselbige/ so vil an ihm gewesen / beschützt / vertheidiget  
vnd befördert hat.

Weil nun Ignatius zu Montecassino/ ist Baccalaus  
reus Hozius/ der sich mit Johanne Codurio/ wie gesagt/  
gen Badua gethan / von diesem sterblichen zu dem ewigen  
Leben gefahren/ der sein Müh vñ Arbeit gleich wol kürzlich  
vnd bald / aber doch mit solchem Frucht vnd Nutz beschlossen/ als wann sie vil Jar gewehret hetten. Dieser güt  
strom Hozius/ ist gleich wol bey seinen Lebzeiten/ von Leibss  
gestallt vnd Angesicht etwas schwarz vñ vbel gesformiert  
gewesen: Nachdem er aber seinen Geist aufgegeben/ ist sein  
Leib so schön vñ glanzend gesehen worden/dass in sein Gesell/ Johannes Codurius/ nit genüg ansehen/noch seine Aus  
gen/ von denen im die Zehen vor lauter geistlichen Frewde/  
überflüssig herab runnen/ von ihm abwenden können. Dies  
sen Todt hat nun Ignatius lang zuvor angezeigt vñ vers  
kündigt/ vnd eben an dem Orth/ da der heilige Mann Bes  
sdictus/S. Germani/ des Bischoffs von Capua Seelin  
einer fewrigē Rügel/ wieder heilig vñ gross Papst Gregor<sup>Dial.lib. 20</sup>  
vins schreibt/ sehē gen Himmel fahren/ hat Ignatius gleich<sup>SS cap. 35.</sup>  
fahls ein Seel mit einem hellglanzende Liecht vñ geben/  
in Himmel durchtringen gesehen/ vnd das es seines Mitges  
sellens Hoziis Seel wär/ erkennet. Und als er nacher anges  
fangen Hess zu lesen/ vnd in der gemeinen Beicht/ zu den  
Worten/ Et omnibus Sanctis, das ist ( vnd allen Heiligen)  
können/ hat er ein grosse Anzahl der Heiligen/ in herlicher  
Glori vnd hellem Glanz vor seinen Augen gesehen/ unter  
welchen Hozius der aller Elerest vnd scheinbarlichst war/  
Nicht dass er darumb heiliger dann die andern gewesen/  
sondern dass ihn Gott Ignatio durch dis Zeichen/ dass er  
ihn mit diesem vberrefflichen Glanz von allen andern zu unterscheiden wisse/ zu erkennen wollen geben: Auf welcher Erkandtnus dann/ die Seel Ignatii mit Himmels  
Frewden dermassen erfüllt vnd ubergossen worden/  
dass

daz er die Zeher / so ihm vor höchster Süßigkeit zun Aus  
gen aufstrangen / vil Tag nicht verhalten noch vertrucken  
können.

Wie sich alle Patres vnd erste Väter zu Rom ver-  
samlet / ein Societet vnd bestendige Religion  
anzurichten entschlossen.

Das XIII. Capitel.

**N**ach dem sie nun die Völker / bey denen sie gewesen /  
oder auch nur durchzogen / sehr bewegt / vnd zu  
Christlicher Andacht vnd Gottseligem Wandel  
auffgemuntert / seyn sie zu Nitfasten / des 1538. Jars /  
alle gen Rom / da Ignatius war / kommen / vnd sich inn  
eines Edlen Römers / Quirinus Garzonius genannt /  
Behausung / so er nahend bey dem Kloster der Winders-  
sten Brüder (also nennt man zu Rom / die so im Kloster  
der heiligsten Dreyfertigkeit wohnen) hett / samentlich bes-  
geben: Allda sie dann in so grosser Armut lebten / daß sie  
nichts anders / dann was sie von einem Tag zum andern  
erbetteten / zu erzählen hatten. Jedoch haben sie / das sie in  
mancherley Kirchen predigten / bald angefangen bekannt  
zu werden: Als nemlich Ignatius in unsrer lieben Frau  
Kirchen / von Monserato genannt / inn Spanischer  
Sprach / Petrus Faber bey S. Laurentio inn Damaso /  
Jacobus Lainez bey S. Salvator / beym Lauro (dem  
Lohrberbaum) Alphonsus Salmeron bey S. Lucia /  
Clandinus Ialus bey S. Ludwigen / Simon Rodriges  
bey S. Michael auf dem Fischmarkt / vnd Nicolaus  
Bobadilla inn S. Celsi Kirchen / das Wort Gottes ver-  
kündigten.

Durch diese Predigen ist nun so mercklicher Frucht ge-  
schafft worden / daß das Volk dahin bewegt vñ vermögt  
worden / daß es etliche mal im Jar zu den heiligen Sac-  
ramenten der Beicht vnd Communion zugehen ange-  
fangen /



sangen/vnd das nach allgemach/der so heilsam Branch  
vnd Gewohnheit / so vor alten Zeiten/der erst angehens  
den Kirchen / im schwung gieng / die hochgemedten Sac  
ramenta noch vil öffter zu empfahlen / der nun von vilen  
Jaren her / mit grossem Schaden gemeiner Christlichen  
Religion/vnd mercklichem Nachtheil der Seelen schier  
gar in Abgang vnd Vergess kommen war / wider ernew  
ert/vnd in frische Ubung gebracht worden ist.

Vnd als sie sahen / das nunmehr gen Jerusalem zu  
ziehen / kein Hoffnung mehr verhanden / haben sie die  
zweyhundert vnd zehn Ducaten / so iney für die Räss/  
an statt eines Allmüsens / zur Zehrung geben ware/dem  
Herrn Doctor Ortiz/durch den sie die empfangen hetten/  
widerumb zügestellt.

Vnd weil nun Päpstliche Heiligkeit willens / etliche  
aus ihnen/an vnterschiedliche Berther zuverschicken/ha  
ben sie/ehe vnd dann sie von einander schiden/miteinans  
der gerathschlaget/das sie ein geistliche Societet vnd Ges  
ellschaft anrichteten/vñ wie sie Maß vnd Ordnung/wie  
man sich furohin darinn verhalten solt/fürsriben. Vnd  
damit sie aber inn einer so wichtigen Sach/desto gewisser  
vnd sicherer forschreiten möchten / haben sie ein helliger  
Meynung beschlossen/das sie all/etlich Tag/dem Gebet  
vnd geistlichen Betrachtungen etwas fleissiger/dann sie  
sonst im Branch hetten/obligen/vnd Gott dem Herrn/  
der sein Gnad vnd guten Geist niemandts/der die/wie  
sichs gebürt/begehr/abschlege/sondern sich selbs/einem  
jeden/ohn Ansehung vñ Auffnemung der Person/reichs  
lich vnd überflüssiglich mittheilt/das allerheiligest Opf  
fer der Mæß aufzopfern / vnd ihne auffs demütigist bitz  
ten sollen/das er ihnen Gnad vnd Weisheit/das so am bes  
ten/am heiligsten/vnd den Augen seiner höchsten Maß  
festat am angenebstn vnd wolgefellihest seyn wurde/  
zuschliessen/zusezen vnd zuordnen/geben vnd verleihen

Y

wolte.

wolte. Den Tag verzehrten sie mit geistlicher Hülff vnd Rath des Flechsten/ die Nacht aber brachten sie mit Gebett vnd Berathschlagung iher vorhabenden Tractation vnd Gescheften zu.

So ist dann die erste Nacht/ zu berathschlagen fürges halten worden/ ob sie/ nach dem sie durch des Papsts Bes felch von einander zertrennt vñ abgesondert/ nichts desto weniger dermassen vereiniget vnd miteinander verbunden sollen bleiben/ daß sie ein solche Versammlung/ vñ gleichsam einen einigen Leib machen/ den weder die Absöndes rung des Leibs/ noch unterschiedliche vnd weit von einander gelegne Länd/ noch einige Verlängerung der Zeit zer trennen/ noch die grosse vnd herzliche Liebe/ die sie dazu mal in Gott dem Herrn gegen einander hetten vñ vberen/ erkeleten vñ schmelyn/ noch die getrewe Fürsorg/ so se einer für den andern trüg/ aufsheben vñ ablegen möchte. Hier anff haben sie allesamt/ gleich als auf einem Herzen vnd Münd geantwortet/ man soll ein so grosse Gnad/ vnd fürstreffliche Güth hat Gottes/ mit gebürlicher Dankbarkeit erkennen: Das er nemlich von Nationen vñ Prouingen/ von Natur/ Condition/ Standt/ Sitten vnd Wandel/ so unterschiedliche vnd widersinnige Menschen/ dermassen vereiniger vnd zusammen verfüget/ daß ein einiger Leib darauff worden/ vnd ihnen allen ein so gleichförmigen Mil len/ Sinn vnd Gemüth/ zu allen Dingen/ so Gottes Ehre vnd Dienst belangten/ verlichen hett: Es wolte auch Gott nimmermehr zulassen noch verbhengen/ daß ein Band so grosser Einhelligkeit/ das die Allmechtig Hand Gottes durch Mirackel vnd Wunderzeichen gemacht/ vñ zusam men gesäßt/ abgeschnitten oder auffgelöst wurde: Sonderlich aber vnd fürnemlich der Ursachen/ weil Einigkeit vñ Gleichförmigkeit ein Congregation vnd Versammlung zu erhalten/ ganz kräfftig/ grosse/ wichtige/ vnd schwere Ding anzufahen/ vnd dieselbigen hinaufzubringen/ auch aller

allerley Widerwertigkeit zugegeln/vn die mit Gedult  
zuübertragen sehr mechtig ist.

Der and Punct so zu berathschlagen fürgebracht war:  
Ob sie zu den zweyē Gelübbden/der smerwerendē Reusch-  
heit vn Armüt/so sie zu Venedig/dem Apostolischē Lega-  
ten in seine Hand gethan/das dritt/als nemlich des ewige  
Gehorsams/auch thün/vn ob sie dennach/einen auß ihnen/  
zu einem Haupt vnd Vatter der ganzen Societet vn Ge-  
sellshaft erwöhlen solte: Diese Berathschlagung hat ihnen  
nun vil Tag zuschaffen geben: Vn damit sie sich aber in ei-  
nen so schweren Handel/desto basz resoluieren vn entschlies-  
sen möchten/habē sie sich letzlich also vnd dahin vergliche:  
Dass sie erstlich von dem Ernst vnd Inbrust/so sie selbige  
Täg in dem Gebett gegē Gott hielten/nichts nachlassen/  
sondn vil mehr sich noch ernstlicher darum annemen/vnd  
dass all ihre Gebett vnd Opffer der H. Mess dahin gericht  
solt seyn / dass sie Gott den Herren ganz inbrüstiglich  
betten/er wolte ihnen so vil Gnad verleihen/dass sie Frewd  
vnd Frid/so ein Gab des H. Geists/in der Tugent des Ge-  
horsams finden vnd empfinden möchten/ vnd dass ein jes-  
ter/so vil sein Person belangte/lieber gehorsam seyn/dan-  
schaffen vnd gebieten wolte. Und damit sie nit etwan auß  
menschliche Bedencken/mehr auß die/dan aussjene Sey-  
ten geneigt vnd gezogen würden/haben sie zum andn sich  
verglichen/dass keiner mit dem andern von diesem Handel  
vn Materi nichts tractiern/noch sich vnterreden solte. Vn  
dass dann zum dritten jm ein jeder die Rechnung machete/  
als wär er nit von diser Congregation vnd Versammlung/  
vn als gieng in diser Handel gar nichts an/sondern jm nit  
andē seyn ltesse/als wan̄ er sein Meynung vn Bedenken/  
fremden vn unbekanten Leuthē gebe/auß dass sie sich also/  
alleneignē Affect/vnordenliche Gesuch vn Begierd/so ein  
gerechts Urtheil vn Meynung pflegen zu verhindn/hin-  
dan gesetz/mit desso wenigerm Argwon einigē Betrügs/

P ii auß

auff das so hierinn das best vñ fürtreglichst seyn wurde/  
resoluiern vnd entschliessen möchten: Und also haben sie  
zulezt / ganz einhelliglich vñnd gleichförmiglich ent-  
schlossen/dass man den Gehorsam innder Societet nit als  
lein annemen / sondern auch mit grosser Begierd / vñnd  
gleichsam mit beyden Armen vmbfahen / vñnd demnach  
einen zum Obrissen vnd Vorsteher / der dieselbige regierte  
vñnd handhabte / dem die andern all / ihr Vortheil vñnd  
Verstandt / Willen vnd Meynung / vollkommenlich vns  
terwürffen / erkiesen vnd erwöhlen soll.

Und wiewol sie auf vilen vñnd wichtigen Ursachen/  
die allhie znerzehlen gar zu lang wär / auff disen Beschlüß  
gefallen / so hat sie doch sonderlich vnd fürnemblich dahin  
bewegt / dass sie ihrem Haupt / unserm Herrn Jesu Christo /  
souil inn ihrem kleinen Vermögen / nachzufolgen ein  
herzigliches Verlangen hettē / Der ehe sein Leben verlieren/  
dann den Gehorsam vnterlassen wöllen / vnd also bis inn  
Todt / ja bis in den Todt des Kreuzes gehorsam gewesen  
ist. Desgleichen begehrten sie auch / dass es an der grössten  
vñnd fürtrefflichsten Tugent / so im Stande einer segellichs  
Religion / die fürnembst ist / als nemlich der Gehorsam /  
in ihrer Congregation vñnd Sammlung nicht man  
geln solt. Item / so gedachten sie auch dem Berüff des heiligen  
Geists / der sie zu mehrer Vollkommenheit / vnd höc  
herer Verlaugnung ihrer selbs antribe / welche aber ohne  
den geistlichen vñd demütigen Gehorsam / gar selten / oder  
doch gar schwerlich erlangt vñd überkomen wirdt / ganz  
vollkommenlich nachzusezen.

Ja sie haben auch innerhalb dreyer Monat / mit wol  
bedachtem Rath vñnd wunderbarlicher Einhelligkeit /  
noch vilandere Ding gesetzt vnd geordnet / unter die auch  
die nachfolgenden gezehlt werden: Das nemlich alle die  
in der Societet Prosch thün werden / ein besonders vnd  
anstrücklich Gelübd des Gehorsams thün sollen / darin  
sie sich

sie sich erbieten vnd verpflichten / allzeit willig vnd bereit  
zuseyn/in was Proning/Ort oder Landt/der Glaubigen  
oder Unglaubigen/sie der Vicarius Christi schicken wolte/  
zuziehen: Vnnd dasß sie aber mit höchstgemeltem Stadts  
halter Christi/weder durch sich selbs/ noch durch andere  
Mitpersonen ihrer Absendung halben / desß wenigiffen  
nichts handlen sollen. Dass sie die Kinder in Christlicher  
Lehr/vnd Hauptstücken des Catholischen Glaubens vn/  
terweisen sollen. Dass die/sich in die Societet begeben  
wöllen/in Geistlichen Exercitiis vnnnd Betrachtungen/in  
Wahlfahrten/vnnnd in Spittälern zuvor versucht vnnnd  
probirt sollen werden. Dass der Generalobrisse der ganz  
en Societet/stets bleiben/vnd solang er lebt/nicht ver/  
ändert werden soll/vnnnd dasß man in Handlungen vnnnd  
Rathschlegen/wann Congregationes gehalten werden/  
den mehrern Stimmen folgen vnd nachgehn soll. Vnnd  
auf disen vnnnd dergleichen andern Stücken/so allda  
abgehandelt vnnnd beschlossen worden/ist die Form vnnnd  
summarische Entwerffung unsers Instituts vnnnd Re/  
geln/so nacher Päpſtlicher Heiligkeit fürgetragen/vnnnd  
von ihm(wie folgends gesagt soll werden) bestettigt/ges/  
nommen vnd gezogen worden.

Wie ein schwere Verfolgung sich wider Ignatium  
vnnnd seine Mitgesellen/zu Rom erhaben/vnnnd was  
die für ein Ausgang gewonnen.

Das XIV. Capitel.

**I**n dem nun Ignatius vnnnd seine Gesellen/solchen  
Wercken/wie seit gemeldt/fleißig abwarteten/  
ist abermals ein ungehewres Wetter/vnnnd gewo/  
liche Verfolgung wider sie entstanden: Vnnd hat sich der  
Handel also angespunnen. Es prediget zu Rom ein  
Mönch/Augustinus genannt/ein Piemanteser. Der  
V ij sprenget

sprenget nun in seine Predigen die Irthumben vnd Rehreyen Lutherischer Secten aus / vnd vergiffet also heimlicher Weis das Volk mit seiner schedlichen Lehr. Als aber Ignatius vnd die seinigen merckten / was Schadens vnd Nachtheils hierauf erwachsen mochte/ haben sie sich mit öffentlichem predigen darwider gelesen / vnd solche Lehr als falsch vnd hochschadlich verworffen.

Da haben sich etlich Spanier (welche zunennen werden güt/ noch vonnöthen) so dem Mönch mit Kunst vnd Freundschaft zugehan / auf ihren grossen Reichthumb vnd gewaltigs Ansehen verlassen / vnd demselbigen seinen bösen Handel zuvertheidigen unterfangen. Und damit sie solches desto leichter ins Werk brechten / haben sie sich wider Ignatium vnd seine Gesellen aufgethan / vnd einen andern Spanier Michael genannt / dem Ignatius zu Paris / vil mercktliche Gürtthaten bewisen / zum Instrument vnd Werkzeug genommen. Sie schmechten vnd verleumten die vnsen / fürnemblich aber Ignatium gar vbel / also / daß sie öffentlich aufgabten / wie daß er inn Hispanien / zu Paris / vnd endtlich auch zu Venedig / für einen Reizer erkennt / vnd verdampft worden. Er wäre der ergst vnd lasterhaftigist Mensch / den man finden möchte / der nichts anders könnte noch thete / dann daß er Gottes vnd der Menschen Gesetz vnd Recht verkehret. Desgleichen lesserten vnd tadleten sie auch die Geistliche Übungen / vnd belestigten auch seine Gesellen dermassen / daß sie vil vnd mancherley Bübenstück vnd Malefizaschen von ihnen aufgaben.

Disem Ungewitter vnd gefährlichen Wellen / hat sich nun Ignatius so mannlich vnd ernstlich widersezt / daz er die Sach mit Recht aufführen / vnd nach allem seinem Vermögen / dahin arbeiten wollen / daß die Klage erörtert / vnd die Wahrheit durch Sentenz vnd Urtheil erklert / vnd ans

ans Liecht gebracht wurde. Dann als er sahe/dass hiemit die ganz Societet angegriffen/vnnd darneben des Teufels Freuel vnnd Rhünheit erkennet / dass er vnsrer Religion/gleich in ihrer Geburt / ja eh dann sie geborn wurd/ entweder gar verschlichen / oder doch mit einem groben Schandfleck zubemackeln / vnd seindselig zumachen sich vnterstunde; hat er all sein Vermögen fürgewendet/dass er einen so schedlichen Streich ausschlagen/vnnd dem Feind einen treffigen Widerstande vnd Abbruch thün möchte; Es hat ihm auch Gott / vnd sein vnüberwindliche Warheit/ein solchen Beystand gethan / das obgedachter Michael/der dieses Wepp angezöttelt / vnnd mit seinem Luz genwerck ein solches Fewr auffgeblasen / von dem Gouvernator zu Rom durch öffentlich gegeben Urtheil verdampt / vnd jetztgemelter Stadt Rom verwisen worden.

Die andern Kleger aber/als die Principal vñ Haupsächer/die den Handel fürmehlich triben/sein anfänglich nicht wenig erschrocken / vnd den prächtlichen Geswalt/damit sie den Handel angefangen/etwas fallen lassen/darnach vor Forcht angefangen zu zittern / vnd endlich ihr schmehliche Rüag / in Lob vnd Preis Ignatij vnd seiner Gesellen gewendt/also das sie vor dem Cardinal von Neaples/der dazumal des Bapsts Legat / vnd dem Gouvernator zu Rom / das sie sich geirrt / vnd von andern betrogen worden / frey bekennen müssen: Vnd weil sie / die Richter / gedaucht / es war der Warheit / mit öffentlichen Widerküß der Kleger / ein völliges Genügen beschehen / vnd sie klarlich genug an Tag kommen / haben sie die Sach also mit stillschweigen decken vnd aufheben / vnd das Recht / ohne das man zu gerichtlichen Ausspruch käme / beschliessen wollen.

Vnd wie wol nun Ignatij Mitgesellen vnd andere gute Freunde vnd Hörner / sich hiemit berügen wolten lassen/

lassen/so hat es doch Ignatium/das es hiebey verbleiben soll/gar nicht für gür noch räthlich ansehen wollen: Das mit nemlich die Societet/wann die Warheit also ver-  
duscht/vnnd vnuerabschidet blibe/vber erwan lang her-  
nach/einichen Nachtheil oder Schaden leiden müste/dann  
es sich liederlich zutragen möcht/das man dessen/so in dis-  
sem Handel fürgangen/mitler Zeit vergesse/vnnd wann  
dann durch die Acta,eingelegte Schrifften vnnd Rechts-  
handlungen kundbar/das Klag wider sie einkommen/  
vnd aber/das die erörtert vnd abgehandlet/Kein Schein  
noch Urkunde vorhanden/möchten die Leuth meynen/es  
wäre durch Gunst vnd Freundschaft/so Ignatio hierin  
bewisen worden/zügangen/das man dem Rechten sei-  
nen Gang nit folgen lassen/sonder die Warheit vertrückt  
vnd verborgen/vnnd der ganz Handel also aufgehaben  
worden/das man weiter nichts mehr daruon reden soll.  
Und das ist dann die Ursach gewesen/das sich Ignatius/  
weder von seinen Mittgenossen/noch durch heftiges An-  
halten seiner guten Freunden/noch einiges andern Anse-  
hen oder Gewalt/hieruon abreden noch bewegen lassen/  
sonder auff seiner Meynung unbeweglich verharren/vnnd  
ganz ernstlich anhalten/vnnd die Sachen dermassen trei-  
ben wölle/das fürgebrachte Klag/weil diese für ein so hos-  
ches Gericht gebracht vnd anhängig wordē/eben vor dem  
selbigen Tribunal vnd Richterstuhl/nach Noturfft/durch  
rechtmäßigen Proces erörtert vnd abgehandlet/vnd dann  
durch ergangnen Sentenz vnnd Urtheil geendet vnd  
verabschiedet werden soll: Und dissthet er/als einer der  
sein eigen Lob vnd Ehr warhaftig verschmehet vnd  
verachtet/nach der Ehr aber Jesu Christi/vn seiner Mit-  
genossen/vmb Christwillen/einen rechtgeschaffnen vnd  
ernstlichen Eyer trüge. Dann so offt er sahe/das es nur  
vmb sein Ehr vnd Geführ zuthüm/als das er offtermals  
eingelegt/vnnd an Ketten geschlagen worden/hat er nie  
bewis

bewilligen noch zulassen wöllen / daß sich jemandts vmb ihn angenommen / vnd als ein Aduocat oder Procurator für ihn gestanden / oder im das Wort gethan hette. Wann er aber mercket / daß der Ehr Gottes / oder dem Heyl vnd Wolsfahrt der Seelen zu Kurz geschehen wolt / da hat er all sein Krafft daran gestrectt / vnd seinen höchsten fleiß vnd Vermögen fürgewendet / daß die Lügen entdeckt vnd darnider geschlagen / die Warheit aber / als ein gewaltige Überwinderin / das Feld behielt / vnd auf ihren Füssen beständig blibe.

Vnd eben der Ursach halben / ist er / da er gesehen / daß die Richter öffentlichen Sentenz zufellen / kleinen Lust hetten / zum Papst selbs / der sich selbige Täg / gen Frascati (sonst Tusculum genannt) so zwölff Meil von Rom ges legen / gezogen / vnd ihr Heiligkeit / durch langes erzehlen / in Lateinischer Sprach des ganzen Handels / nach Notz turfft bericht / neben weitleufiger Vermeldung / wie oft / wo / vnd warumb er gefänglich einzogen / vnd Retten vnd Band erleiden müssen. Darneben gab er ihr Heiligkeit auch zu erkennen / was für Schaden vnd Nachtheil das Ansehen vnd Aufrichtigkeit eines eugentsamen Menschen / vnd Gottseliger Dingen / in dem Wohn / Urtheil vnd Gedanken viler Menschen leiden würde / wann man ein so wichtige Sach so gering achten / vnd die also verbleiben / vnd vnuerabschide hingehn lassen wolte / mit fermer sonderbarer Vermeldung / was für Ursachen ihne solchen Sentenz vnd Urtheil zubegern bewegten. Diese Ursachen hat nun ihr Heiligkeit für so billich / wichtig vnd erheblich erkennt / daß sie dem Richter den Handel kürzlich zuenden / vnd der Warheit vnd Gerechtigkeit zustatten / Urtheil vnd Recht ergehn zulassen / ernstlichen beobachten vnd außerlegt hat / welchem Befelch hochgemelter Richter / auch wie billich / gehorsamlich nachkommen / vnd genzliche Vollziehung gethan hat.

Es ist auch Göttliche Fürschung vnd sonderbare Hülff vnd Beystand/damit er die Societet angesehen/in diesem Handel wunderbarlich erkert / gespürt vnd gesehen werden/in dem es Gott also geschickt vñ verordnet/ dass sich eben zu derselbigen Zeit/ alle/die in Hispanien/zu Paris/vnd zu Venedig vber Ignatium Richter gewesen/ zu Rom befunden haben / welche auf so vnterschiedlichen vnd so weit voneinander gelegnen Orthen/einer diser/die andern anderer Ursachen vnd Geschafften halber/doch alle zugleich durch sondere Schickung Gottes / eben das zumal gen Rom kommen/sich zu zeugen auf Ignatij Sei ten dargestellt/vnd seiner Tugent vnd Unschuld ein treflich güt Lob/vnd herliche Zeugknuß geben haben. Als nemlich auf Hispanien/Herr Johannes Figueroa/der Ignatium zu Alcala/ als des Erzbischoffs von Toledo allgemeiner Vicarius/ gefänglich einzichen lassen/ vnd aber/ als unschuldigen/wider los geben hat. Und dis war der Figueroa/der nacher in Hispanien/ des Königischen übersten Raths oder Regierung President worden/ vnd im 1575. Jar/in diesem so hoch vnd würdigen Stand gestorben ist. Auf Frankreich war der ehwürdig vnd hoch gelehrte Herr Matthaeus Oriz zugegen/vor de/als Inquisitor/Ignatius zu Paris verklagt worden. Von Venedig war Doctor Caspar de Doctis vorhanden/welcher/ als Ordinari Richter des Apostolischen Legaten Hieronymi Veralli/einen Sentenz/ zu Schutz Ignatij geben/ vnd ihn von den falschen Anklagen seiner neydigen Widersacher/beschirmt vnd vertheidigt hat. Und dis seind dann vnter andern/die von Tugent/Leben vnd Lehr Ignatij Zeugknuß geben/die auch als rechtmäßige Zeugen fürgenommen/examiniert vnd verhört worden: welche Zeugknuß der Gouvernator zu Rom/in seinem hierüber gegebenen Sentenz einverlebt vnd verfaßt/vnd menigfach kundbar gemacht hat. Und weil nun diser Sentenz/ alle anz

dere zuvor über und für Ignatium ergangne Urtheil und  
Ansprüch begreift und summarischer Weis vermeldt/  
hat mich denselbigen von Wort zu Wort hieran zusezen/  
nicht für unrichtlich angesehen.

**Wir Benedictus Connuersius / erwöhlter  
Bischoff zu Bertinoro/Biccamerer der Stadt  
Rom / vnd derselben Districts vnd Gebiets Gene-  
ral vnd obrister Gubernator/embieren allen vnd jeden/  
denen dieser unsrer Brief furgetragen wirdt/ un-  
sern Gruß inn dem Herren.**

**D**ennach gemeiner Christenheit ein grosses  
daran gelegen/ daß diejenigen/die mit ihrer gez  
trewen Arbeit in dem Weinberg des Herrn/durch  
gute Exempel ihres Gottseligen Lebens / vnd gesunder  
heylsamer Lehr/vilen nutz / hülftlich vnd außerbawlich  
seyn/vnd hergegen auch die/so sich dermassen erzeigen/  
als wär es ih: Handwerk vnd Profession / daß sie Uns  
kraut sehen/vnd allerley Unthü vnd Zwytracht anrich-  
ten solten/meniglich offenbar vnd bekannt seyen: Und  
aber nun ein Geschrey vnd böser Rüff aufkommen/auch  
etlich Ankündigung vnd Klagen wider die Lehr vnd Le-  
ben/sonderlich aber wider die Geistliche Übungen/so die  
ehrwürdigen Herrn Ignatius Loiola vnd seine Gesellen/  
als nemlich vnd benanntlich Petrus Faber/Claudius  
Ianus/Pascasius Broet/Jacobus Laines/Franciscus  
Fauier/Alfonsus Salmeron/Simon Rodriguez/Johannes  
Codurius/vnd Nicolaus Bobadilla/Parisische Ma-  
gistri , weltliche Priester / vnd auf den nachgemelten/  
Pamplonischen/Genfischen/Seguntinischen/Tolera-  
nischen/Viscenensischen/Ebredunensischen vnd Palentia-  
nischen Bisthumben gebürtig/bey uns für kommen vñ  
eingebraucht worden / als solten gemelte Lehr / Exercitia

34 vnd

und Geistliche Übungen/irrig/aberglaubig/vnd Catholischer Lehr zu wider seyn.

Hierauff haben wir von Amptswegen/ auch auf som  
derbarem Befelch Päpstlicher Heiligkeit / Inquisition,  
gehalten/vnd allem dem/ so zu klarer vnd gründlicher  
Erkündigung dieser Sachen dienlich/ mit sonderm Fleiß  
nachgesucht/ ob wir vielleicht das/ so von ihnen aufzugeben  
ward/wahr sein befinden möchten. Nach dem wir aber  
erstlich etlich auf denen/ so böses wider stredeten/ zu Red  
gestellt/examiniert vnd verhört/ vnd hin entgegen auff  
der andern Seiten die öffentlichen Instrumenta vñ glaub/  
wirdige schriftliche Urkunt/ so vns für obgemelte ehrwür/  
digel Herrn Ignatium vnd seine Gesellen/ vnd wider ihre  
Ankläger auf Hispanien/ von Paris/ Venedig/ Vicenz/  
Bononia/ Ferraria/ vnd hohen Siena fürgebracht/ vnd  
öffentlicht verlesen worden/eingenommen/ vnd auch selbs  
gelesen: Auch über diß alles/ etliche Zeugen/ an denen nit  
allein nichts zu nerwerffen/ sonder die an Gottseligem Le-  
ben/ hohen Künsten/ vnd grossen Würden/ mehr dann  
gnüg fürtrefflich/ vnd aussändig anschlich waren/ wie  
sichs vor rechten gebürt/examiniert vnd angehört/ vnd  
also endelich befunden/ vnd vergwiss worden/ daß alles  
Gemürmel/ Anklagen/ vnd ausgesprengte Verleumündun-  
gen falsch vnd erdicht waren.

Dennach erkennen wir/ daß unserm tragenden Ampt  
gehören wil/ wir von Gerechtigkeits wegen aussprechen  
vnd erklären sollen/ wie wir dann hiemit gerichtlich auss-  
sprechen vnd erklären/ daß mehrgedachter Ignatius vnd  
seine Gesellen/ auf ob angezognen Anklagen vnd aufge-  
sprengtem Geschrey/ nicht allein/ weder von Rechts wes-  
gen noch einiger Missethat halber/ keiner Schmach noch  
Verleumündung würdig befunden/ sonder vil mehr grössers  
Lob/ vnd anschlichers Gezeugnus ihres Gottseligen  
Wandels vnd aufrechter/approbierter vnd bewehrter  
Lehr

Lehr daruon getragen haben: Inn bedencken/dass alles/  
dessen sie von ihren Widersachern beklagt vnd bezüchtet/  
get worden/eitel/falsch/gar weit von allem Schein der  
Wahrheit: Und daß dagegen die so für sie Zeugknuß geza-  
ben/gar Gottselige/hochgelehrte vnd hochwirdige Pers-  
onen seyn.

Disen vnsern Sentenz vnd Urtheil haben wir fürs  
nemblich der Ursachen also Rechtlich ergehen lassen wöl-  
len/das es nicht allein ein öffentliche Zeugknuß wider als  
le Feind der Wahrheit seyn/sondern daß auch die Gemüs-  
ther allerderen/so durch Gelegenheit diser Antleger vnd  
Afferreden/ein bösen Gedanke/oder falschen Argwohn  
wider sie/die Beklagten/geschöpfet oder gefaßt hetten/  
vergnüget vnd zufrieden gestellt wurden: Bitten vnd er-  
mahnen demnach hiemit alle vnd jede Christglanbige/sie  
wollen vilgedachte/Ignatium vnd seine mituerwandte  
Gesellen/für die schetzen vnd achten/für die wir sie befim-  
den/approbiert/vnd mit disem vnserm öffentlichen Sen-  
tenz erkennit vnd erklert haben/das ist/für gut Catho-  
lisch/vnd alles Falschs vnd Betrügs vnuerdacht halten  
wollen/so lang vnd sie doch (wie sie unsers Verhoffens  
ohn allen Zweyfel thün werden) in disem ihrem Gottselig-  
en Leben/vnd vnuerdachter Lehr verharren vnd fort-  
fahren. Geben zu Rom/in vnser Behausung/den 18. No-  
vemberis/ des 1538. Jars.

B. Gubernator/wie  
obgemeldt/

Rutilius Furius / Se-  
cretarius.

3 iii Allhie

Allhie soll aber billich nicht vnangezeigt bleiben / daß der Mönch / der / wie wir oben vermeilt / Augustinus ges  
heissen / auf Piemundt geboren / vnd diser so mercklichen  
Verfolgung / fürnemer Ursacher gewesen / zu lezt / daß ihm  
das Schönbart / darunter er sich anfänglich verborgen /  
vom Gesicht gerissen / öffentlich zu einem Lutherischen  
Rezter worden / vñ daß die andern Widersacher vnd An-  
leger / einen solchen Aufgang genommen / daß zu lezt / da  
die vnsen darzu schwigen / vñ Gott für sie batten / was  
sie für ein Lehr vnd Leben geführt / an Tag kommen / wel-  
che dann also beschaffen / daß derselbigen eines / von der  
Inquisition aufgerissen Bildtnuß / zu Rom öffentlich  
verbrende / der ander aber / als ein wissentlicher Rezter / zu  
ewiger Gefengenniß verdampft worden / welcher dann noch  
nicht lang vor seinem End / auff den Weg der Marheit  
widerkehret / sich wider zum Catholischen Glauben bege-  
ben / sein vbelzugebrachtes Leben beweinet / vñ den Lauf  
seines Lebens / also daß ihm einer auf den vnsen / zu ei-  
nem seligen End zuverhelfen / beygestanden / im 1559.  
Jahr / zu Rom vollendet hat.

Wie Ignatius vnd seine Gesellen der Kirchen /  
theils inner- theils außerhalb Rom gedient haben.

Das X V. Capitel.

**I**ls dise Ungestümme einer so grossen Verfolgung  
verjagt / ist dagegen ein grosse Stille vñ gewünschte  
Witterung darauff erfolget: Und was der Teufel  
sel / die Marheit zu bestreiten / vnd ganz vnd gar vnter-  
zutrucken sich vnterstanden / das ist alles ( wie es denen  
die anff die Gerechtigkeit bauen / vnd iher Hoffnung auff  
Gottes Beystande setzen / pflegt zugehen ) derselbigen zu  
Schutz vñ Schirm / vnd zu guten statten kommen. Dar-  
auf dann erfolget / daß vil grosse vnd hohe Personen / iher  
Heilig-

Heiligkeit gebetten/er wolte jnen etliche auf unsren Vätern/einen da/den andern dorthin in ire Lander vergönnen: Denen iher Heiligkeit also Willfahrtung gethan/dass Pascasius gen Siena/allda ein Sonnenkloster zureforsmieren/gesandt worden/welches er dann dermassen versricht/dass er vil Seelen mit seinem auffrechten vnd vnsstresslichem Leben/vnd Holdseligkeit seiner meniglich angenehen Sitten/zu ernstlicher vnd inbrünstiger Begierd Gott zu dienen(wie er dann mit einer sondern Christlichen Auffrechtheit/vnd klugen Einfechtigkeit von Gott begabt war) bewegt vnd auffgemunterhat: Vn das Magister Claudius Iaius gen Brixen geschickt/welcher dann mit Liebligkeit von Gott empfangner Gasben vnd Gnaden/vnd Heiligkeit seines Gottseligen stetslichen Lebens/die Gemüther ganzer gemeiner Stadt an sich gezogen/vnd so vil aufgericht/dass sich selbiges Volk vmb den Weg der zum Himmel führt/ganz ernstlich anz genommen. Desgleichen seyn Magister Petrus Faber/vnd Jacobus Lainez/mit dem Cardinal S. Angelis genannt/Apostolische Legaten/gen Parma vñ Placentia/Städte in Lombardie gelegen/gesandt wordē/allda sie einen wunder grossen Nutz geschafft/vñ gar vil ale vnd junge/doch alle zu unsrem Institut taugliche Personen gewonnen/vnd in die Societet gezogen vnd gebracht haben. So hat sich Nicolans Bobadilla in Calabriam verfügt/allda er sein Arbeit nicht weniger als die andern/wol angelegt/in dem er selbigen Lands Völcker/die es ihrer Unwissensheit vnd Grobheit halber gar wol bedorfften/in Christlicher Lehr vnterwisen/vnd die notwendige Stück derselbigen gehetet hat.

Es haben aber die andern/so zu Rom gebliben/ auch nie gefeyret. Dann als selbigen Jars so grosse Theurung zu Rom/dass vil Leuth entweder gar hungers starben/oder doch vor Hungers noth/ganz verzehrt/vnd dem Todt

Todt gar nahendt/auff den Gassen vnd Pläzen da lagen/  
da haben obgenannte/zu Rom verblibne/Ignatius vnd  
seine Gesellen/einer so grossen Not/so vil ihnen mög-  
lich/zurbegegnen/schr grossen Fleischantehr/wie sie Gelt  
vnd Allmüssen auffreiben vnd bekommen möchten. Sie  
kaufften Brot/vnnd Kochten die Häfen voll zerhackten  
Krauts/die Armen suchten sic auff den Gassen vnd off-  
nen Pläzen zusammen/führten die zu Haus/wuschen  
ihnen die Fuß/gaben ihnen zueßen/warteten denen so mit  
sondern Scheden behaßt/ihres besten Vermögens auf/  
unterrichteten sie in Christlicher Lehr/also daß sie in sum-  
ma keine/weder geistliche noch leibliche Werck der Barm-  
herzigkeit/so vil ihnen immer menschlich vnd möglich/  
versaumt oder unterlassen haben.

Es ist auch das Haus zu Zeiten/mit armen Leuthen/  
die sie von den Gassen vnd Pläzen dahin zusammen brach-  
ten/dermassen erfüllt worden/das nicht mehr hineingez-  
möcht/dieweil sie etwan auff die drey/etwan auch auf  
vier hundert Personen kommen/die alle auff dem Heu/so  
sie deshalb anff die Erden zusammen tragen/herumb  
lagen. Dis Werck hat nun/wegen daß es neu vnd unges-  
wöhnlich/ auch den Armen sehr nutz vnd dienstlich/bey  
den Römern über die Maß grosse Verwundung bracht:  
Also daß es auch andere/dergleichen Werck der Barm-  
herzigkeit zuüben/verursacht/bewegt vnd angetrieben  
hat: der gestalt/das sich auch vil auf den fürnembsten  
Römischen Edelleuthen vnd Burgern(vnter denen auch  
etliche Cardinel) durch solches Exempel bewegt/ganz  
ernstlich darumb angenommen/vnd fleißig daran gewe-  
sen/das die Armen nicht so enßerste Not leyden müssen.  
Und hat nun dis Gottselig Werck/hiedurch einen solchen  
Fortgang gewonnen/das an vnterschiedlichen Orthen/  
bis in die dreytausent armer Leuth/die/da man ihnen nit  
zu Hülff kommen/vast alle hungers sterben müssen/vns  
terhalz

terhalten vnd ernehrt worden. So haben sich auch etliche  
fürneme/ so wol alte vnd betagte / als junge Personen/  
disem vnserm Institut vnd Weiss zu leben sich auch ans-  
hengig zumachen/diser Zeit zu den vnsern begeben.

Wie Magister Franciscus Xauier / vnd Simon  
Rodriges von Rom/ inn das gegen Auffgang der Son-  
nen gelegen Indiam zugiehen/abgesertigt worden.

## Das XVI. Capitel.

¶ V Paris ist nun (wie wir im dritten Capitel dises anz-  
dern Büchs vermeldt) ein Doctor Theologiae, Jacobus  
Goneanus genannt/gewesen/ welcher/ als er inn S.  
Barbare Collegio Rector vnd fürnembster Regent/I-  
gnatium/in einem vnbillichen Zorn/ öffentlich/vnd nit  
ohne Verletzung seiner Ehren/ hat wöllen streichen vnd  
geisseln lassen/vnd aber nacher/ da er in sich selbs gangen/  
vnd sein Unschuld vñ die Warheit recht erkennet/sich ders-  
massen verendert/dass er die Straff/die er ihm anzuthün  
schon allbereit/in sein/ des Ignatij/ Lob vnd Preis ge-  
wendt hat. Dieser Gonaeanus war ein Portugeser/ ein  
frommer/Gottseliger vnd anschlicher Mann/der von  
der Zeit an/er seinen Irrthum erkennet/sehr grosse Kunst/  
Lieb vnd Andacht gegen Ignatio gewonnen/dieweil er  
die grosse Begierd/so ihm Gott/seinen Göttlichen Dienst  
vnd des Nechsten Heyl zubefördern/ verlihen/ vnd wie  
fleissig er solchem Göttlichem Berüff nachsetzt/wol wiss-  
set: Wie jm dann auch vnuerborgen/dass er vnd seine Ge-  
sellen/sich im Welschland mit grosser Aufferbauung/vñ  
nicht mit wenigerm Nutz vnd Gewin der Seelen/in alz-  
lerley Werken der Liebe brauchten vnd vmbtheten.

Weil er dann eben mit solcher Begierd des Nechsten  
Heyl zubeförderen entzündt/gab er Ignatio durch ein  
Sendescriben zuerstehen/wie Gott ein weite Thür in

Orientalischem India außgethan/vnd Gelegenheit verschaffen/dass einer sein Müh vnd Arbeit mit grossem Zug anlegen/vnd dass seine Gesellen ein weites Feld vnd grosse Erndt/in selbigen so weitgelegenen Landen/da sie sich das hin begeben wolten/nützlich zuarbeiten haben möchten/In bedenkten/dass selbige Völker/so gar öd vnd verlassen/von dem wahren Liechte Christlichen Glaubens noch so weit/vnd der Erkandnuß des wahren lebendigen Gottes so gar beraubt wären: Begehret demnach zu wissen/wiesie gegen einem so Christlichen Gottseligen Werk geneigt vnd gesinnet wären. Darauff Ignatius geantwortet/er wäre sampt seinen Gesellen von Mittuerwändten Päpstlicher Heiligkeit ganz ergeben/vnd seinem Gewalt ohn alles Aufnehmen unterworffen/vnd an was End oder Orthender Welt/sie Christi Vicarius hinschicken oder verordnen würde oder wolte/wären sie jeder Zeit gehorsamlich/willig vnd bereit.

Sobald Herren Doctor Goueano ein solche Antwort worden/hat ers von stundan seinem Herren/dem König aus Portugall/Johann dem Dritten kunde gethan/vn ihrer Königlichen Maiestat nach lengs erzehlet/wie Ignatius vnd seine Gesellen qualifiziert/vnd aller dings beschaffen/ auch wie geschickt vnd tauglich/da er wünscht sie zu Bekehrung der Indianischen Heydenschafft wären. Hierauß hat hochgemelter König/8 nun in Christlicher Religion gar eyferig/vnd grössers Verlangen nach dem Heylder Indianern trüg/dann wie er seine Königreich mehren/vnd das Gebier seines Stats erweitern möchte/Herren Petro Mascarenha/seinem zu Rom Legaten/von stundangeschrieben/vnd ihm ernstlich auferlegt/er solte mit Ignatio hieruon handlen/vnd sehen/dass er ihm für seine Indien/wo er nicht mehr erhalten möchte/doch zum wenigsten sechs auf dess Ignathi Gesellen zuwegen bringe. Er solte sich auch aller Mittel vnd Weg/die

die ihn disen Handel wol zuuerrichten/beförderlich vnnnd  
dienstlich ansehen wurden/gebranchen/vnd hieran weder  
Mühe noch Arbeit / noch einigen Untosten mit dem wes-  
nigsten mit ansehen: Und schicket ihm hicmit die Copeyen/  
was Ignatius dem Doctor Goueano geantwort / vnnnd  
was er Goueanus / ihm dem König darauß zugeschrif-  
ben.

Wolgemelter Legat Petrus/hett dazumal Ignatium  
zu seinem Beichtuatter / den ihm Frau Leonora Mas-  
scarella/von deren wir oben Meldung gethan/vnd mit  
deren gedachter Herr Petrus/als der ihr auch mit Bluts-  
sipschafft verwandt/in grosser Freindtschafft/zuerken-  
nen geben: Also dass er mit so gueter Gelegenheit/vnd das  
mit er seines Königs Befehl nachkäme / mit Ignatio  
geredt/ihm des Königs Schreiben gewisen / vnnnd Ihne  
ganz heftig gebetten vnd angehalten / er wolte den Rö-  
ting seines Begehrrens durchaus gewehren.

Ignatius gab ihm eben das zur Antwort/das er Dos-  
tori Goueano geschrieben hett / dass nemlich weder er  
noch seine Gesellen ihrer selbs/also dass sie/von ihnen selbs  
was zuthün oder zulassen fürnemen möchten.Der Papst  
hett über sie zugebieten/ihnen aber gebüret vnterthenig-  
sten Gehorsam zuleisten. Im fahl er aber hierzu seinen  
Rath zugegebē hette/wäre er der Meynung/dass dannoch  
zwen in Indiam geschickt würden/mehr aber zuschicken/  
wurde seines Frachtens gar schwerlich zugehen.

Als aber der Legat mit heftigem bitten anff in trun-  
ge/vnd auß ernstlichst anhielt/man solte auf den zehn  
zum wenigsten die sechs vergunnen/hat ihm Ignatius  
mit freundlichen vnnnd holdseligen Geberden/ widerumb  
mit solchen Worten geantwort: Ach Jesu / wann nun/  
lieber Herr Legat / auf zehen sechs inn Indiam ziehen/  
was bleibt dann für andere Theilder Welt über?

a q Letz

Leztlich hat dann ihr Heiligkeit / als er des Königs  
supplicieren vernommen / verordnet / daß zwen / vnd eben  
die Ignatius darzu erwöhlen wurde / in Indiam ziehen  
solten / welcher dann Simonem Rodriguez vñ Nicolauim  
Bobadillam zu dieser Absendung benennt hat.

Wiewol nun aber seztgedachter Magister Simon  
das viertägig Fieber am Hals / hat er sich doch nichts des  
sto weniger / auff Portugal / zu Schiff begeben. Nicolao  
Bobadilla wirdt zugeschrieben / er soll sich mit chistem aus  
Calabria gen Rom verfügen. Da er dahin kommen / war  
er wegen so grosser Müh vnd Arbeit / vnd daß er auff der  
Raiff so vilerlitten / so schwach vnd Franck / darzu an ei-  
nem Fuß so obel verletzt / daß / weil vilgemelter Legat /  
Herr Petrus Mascarena / eben zur selbigen Zeit / auff  
Portugal zu / auffseyt / vnd nicht so lang zuwarten hett /  
biß Bobadilla geheylet / vnd sich seines Gesunds erholte /  
vnd doch ohne den andern Gesellen der in Indiam zu zie-  
hen bewilligt / nicht verrucken wolt / vonnoten gewesen /  
daß Magister Franciscus Lauier / ganz glückseliglich /  
vnd auff die Weiß / wie ich jetzt erzählen wil / an des Boba-  
dille statt verordnet wurde.

Ignatius lag nun zu Böth Franck / vnd als er ihne /  
Franciscum / zu sich erfordert / sagt er zu ihm : Ihr wißt  
Magister Francisce / daß zwen auf unsrer Gesellschaft /  
nach ihrer Heiligkeit Willen vnd Befelch / in Indiam zie-  
hen müssen / vnd daß Bobadilla / der hierzu fürgenom-  
men war / seiner Schwachheit halber nicht auff seyn / der  
Legat aber / wegen der Notth die ihn treibt / auch nit lens-  
ger hie bleiben kan : So wil dann Gott der Herr euch zu  
einem solchen Werck branchen / euch wirdt diese erwünschte  
Bürde außerladen / euch ist diese Absendung vnd Gottser-  
lige Legation beschaffen. So bald Franciscus diese Wort  
gehört / sagt er von stund an mit grossen Frewden : Sihe/  
Vatter / da bin ich / willig vnd bereit. Vnd also ist er alß  
bald

bald mit dem Legaten hinwegzogen/dass er jn nit mehr  
Zeit/dann etlich wenig Stund genommen/darinne er  
von gütten Freunden Urlaub nemen/seine Brüder vnd  
Mitgesellen zur lezen vmbfahen/vnd seinen armseligen  
beschabnen vnd zerschlissen Rock ein wenig flicken vnd  
bessern fondte. Er ist auch so frölich vnd wolgemüth von  
dannen zogen/dass einer auch hierauß die Göttliche Pro  
uidenz vnd Fürschung/der alle Ding ganz weislich vnd  
lieblich angehet vñ verordnet/abnemen vnd güter massen  
wol erkennen mögen/dass er disen seinen Diener zu so herr  
licher Arbeit vnd glorwürdigem Werck/als diß gewesen/so  
er in diser Mission vnd Absendung verricht/erlitten vnd  
aufgestanden/sonderlich erwöhlt vnd auferkorn hab.

Damit aber die Tugent vnd Krafft des Gehorsams/  
auch die inbrünstig Liebe/damit sein Seel/Hertz vnd Ge  
müth entzündet war/desto bas erkennt vnd verstanden  
werde/ist zu bedencken vnd wol zu erwege/dass Ignatius/  
ob er schon von allen für ihren Vatter/weil er sie in Chris  
to geborn/gehalte/so war er doch (weil die Societet noch  
nit gestift/oder zu einer besondern Religion vnd geissli  
chen Orden bestetige) noch nit ihr öbriffer/noch vollmech  
tiger General erwöhlt/dem sie zugehörsam verpflicht/  
vnd er jnen ein so schweres vnd so wichtiges Ding/als diß  
war/auf ordentliche Gewalt/als im Namen vnd an statt  
Christi/schaffen vnd aufflegen hett können.

Hie wil ich noch ein Ding/das ich von M. Jacobo  
Lainez gehört/vermelden/vnd ist nemblich das: Als er  
Jacobus vnd Franciscus Lauer langst vor disem/mits  
einander im Welschlandt als die Pilgern herumbzogen/  
hat es sich oft begeben/dass franciscus durch einen Traum  
gleichsam erschrockt/auffgewacht/Jacobum auch erwe  
cket vnd zu ihm gesagt hat: Ach wie müd vnd erschlagen  
bin ich: Wölte ihr wissen/Jacobe/what mir im Schlaff be  
gegnet: Mir hat getraumt/wie ich einen Indianer/os  
a ij der

der schwarzen Moren aus Ethiopia/ ein weite Weg anff  
meinen Achseln trug/ der nun so schwer/ daß ich mich vor  
Last einer solchen Burden/ nicht kunde aufrichten: also  
daß ich mich/ nach dem ich schon erwacht/ so matt vnd  
müd befunde/ als hette ich warhaftig/ nach allen meinen  
Kräfftten/ mit jm gekämpft vnd gerungen. Und wiewol  
aber nun nicht weniger/ daß gemeinglich grosse Eitelkeit  
vnd Aberglaub darhinder/ wann man etwas auff die  
Treumb halten/ vnd denen Glauben geben wil: so pfleg  
get doch Gott der Herr zu Zeiten/ beuorab seinen beson-  
dern Freunden (wie wir dann auch inn d. Schrifft lesen)  
seinen Göttlichen Willen/ in Treumben zu offenbaren/ os  
der doch sonst zuuerstehn zugeben.

Diesem/ so jetzt gemelt/ ist nicht ungemeß/ was ich von  
Hieronymo Domenect/ welcher eh vnd dann er in die So-  
cietet kommt/ zu Bononiem vil vnd grosse Gemeinschafft  
mit Francisco Xauier gehabt/ vernommen hab. Dieser sag-  
get/ daß Franciscus auch schon von derselbigen Zeit an/  
von Indianischen Sachen/ vnd Bekehrung selbiger gro-  
ßen Heidenschafft zu vnserm heiligen Christlichen Glaubet/  
vil vnd oft/ auch mit sonderm Lust vnd Süßigkeit seines  
Geists gehandelt vnd geredt hab/ gleich als herte ihms sein  
Herr vorgesage/ daß er ein solche Raiss auff sich nemen  
wurde oder müste: Item/ daß er ein herzlichs Verlangen/  
sein Leben zu solchem Thün darzugebē vnd zuuerzehren/  
wie er auch/ als nacher weiter gesagt soll werden/ gethan/  
gehabt habe.

Wie Papst Paulus der Dritt/ die Societet con-  
firmirt vnd bestettigt hab.

Das XVII. Capitel.

**N**LS nun Ignatius sahe vnd erkennet/ daß alle Män-  
he vnd Arbeit/ darauff er sich vnd seine Gesellen/ zu  
Beförderung des Nächsten Heyls/ vnd der Seelen  
Selig-

Seligkeit begaben/ alßdann Gott dem Herrn desso angememer/vnd der Lebendchristenmenschē erst recht nutz/beförderlich vnd erspriesslich seyn würden/wann sie der Papst/ als d Hohepriester vnd Vicarius Jesu Christi/mit Apostolisches Gewalt approbierte vñ gut hiesse/die Societet confirmierte/bestertigte/vnd ein bestendige Religion darauff machte: hat er solche sein Begierd vnd heiliges fürnemen/durch den hochwürdigen Cardinal/Casparum Contaresnum/an Papst Paulum den Dritten/mit solchem Fürs bringen/gelangen lassen:wiedaß nemlich er vñnd andere seine Mitgenossen/dem Gehorsamb ihrer Heiligkeit vnd derselbigen Nachkommen sich aufgeopffert vnd zu eigen ergeben (dessen sie dann ein besonder Gelübbd gethan) vnd alle ihr Vermögen/Mühē vñnd Arbeit/ia ihr Leib vñnd Leben/zu Nutz vñnd Wofahrt ihres Lebendchristenmenschen dediciert/angestellt vnd aufergeben: wären auch grossen Verlangens/dß disce/ihnen von Gott verlyhne/ des Herrn Weingartē fortzupflanzen/güte Begierd vnd Fürnemen/mit ihrem Absterben nicht aufzuhören vñnd zu Grundtgehn/sonder auf ihre Nachkombling (da anderst Gott der Herr/noch andere/die ihnen hierinn nachschlagen wolten/erwecken würde) gebracht werden möchte. Solches wurde aber alßdann in das Werck gericht/wann man ein Religion solcher Geistlichen stiftet vñnd anrichtet/die Clerici Regulares genannt/deren Institut/Stand vnd Berüff dahin gericht vnd angesehen wäre/dass sie jes der Zeit gefast/willig vñnd bereit/allem dem/so der Apostolisch Stuhl heissen/schaffen vnd gebieten wird/getrewlich nachzukommen/in der Weiss zuleben/vnd den Regeln/ darauff sie sich lengst zuvor bedacht/vñnd sich derselbigen (da es anderst ihr Heiligkeit für gut ansehen würde) miteinander vereiniget vnd verglichen.

Diss alles hat nun ihr Heiligkeit/den dritten Septembris/des 1539. Jars/als er zu Tyburi was/ganz gern  
vnd

vnd mit sondern Frewden vernommen. Da aber Ignatius weiter supplicieret / ihr Heiligkeit wolte begerter Confirmation fürgeschlagener Religion / schrifftliche Urkund geben/vnd fertigen lassen/hat er solches zu berathschlagen dreyen Cardinälen anbefolhen / welche gesuchte Confirmation heftig widerfachten/vnd auff alle Mittel gedacht waren/wie sie die/damit sie ins Werk nit käme/verhindern möchten. Unter andern aber/war der Cardinal Bartholomeus Guidicione/ ein sehr Gottseliger vnd hochgelehrter Mann / fürnemblich diser Meynung. Dann er saget/es wäre nicht güt/dass so vil Religions vnd unterschiedliche Orden in Christlicher Kirchen wären. Darzü ihn vielleicht bewegt/dass er etliche gesehen/ die ihre Regeln gar schlechtlich halten/vnd dermassen von altem Eyfer vnd Inbrunst des Geists/damit sie die Religion angefangen nachgelassen/das grössere Unmertümheit/Schwachheit des Geists vnd Lawheit der Andacht/ dann güt vnd sich gebüret/darinnen zusehen. Demnach saget dann hochgemelter Cardinal / es thete der Kirchen Gottes nöther/dass man die schon fundierte vnd auffgerichtete Religiones vnd Geistliche Orden reformieret/vnd wider in ihr altes Wesen brechte/dann dass man auff ein newes/noch andere darzü auffrichten vnd stiftten wolte. Er hette auch(wie die Saggieng) ein eigen Buch hieron geschrieben/deshalben er dann den unsern sehr zu wider/ vnd mehr dann alle andere abhielte/damit die Societet nicht confirmiert wurde / vnd diesem seind andere Cardinal mehr beygefallen. Dis ist aber nun alles darumb geschehen/dass/je grössere Widersprechung dis Werck hette/ je lenger es verschoben/vnd je ernstlicher vnd bedecklicher die Societet examiniert/approbiert vnd zugelassen wurde/je klarer vñ aufdrücklicher an Tag käme/dass es Gott/ der sie durch seinen Vicariu vnd Stadthalter confirmiert vnd bestettigt/also haben wollen; Dann Ignatii steht

Zeh

Zeher vnd vnauffhörlichs Gebett / zu legt alle fürfallende  
Beschwerden vnd Widerreden überwunden.

Damit aber ein solcher Sig von der Hand Gottes des  
sto stattlicher erhalten würde/hat er Gott verheissen/er  
wolte ihm vmb einen glücklichen Aufgang einer so hoch  
wichtigen Sachen/etlich tausent Messen zu Ehren auff  
opfern lassen/welche/nach dem die Sach zu glücklichem  
End gebracht/vnd die Societet nunmehr angenommen  
vnd confirmiert worden/dermassen unter die Priester ges  
dachter Societet/die nun zumal in gar vilen vñ manchers  
ley Vertern der Welt zerstrewet / aufgetheilet / daß sie in  
etlichen Jaren alle gehalten vñnd verirrt worden: Dar  
durch dann nit allein der andern Cardinälz/sonder auch/  
ja fürnemblich des Guidiccionis Herz vnd Gemüth ders  
massen geändert/vnd ganz vnd gar vmbkehrzt/daz er geh  
lingen ein so grosse Lieb vnd Gunst zu diser vnser Religion  
gewonnen/vnd die so fleißig zubefördern vnd zubeschützen  
begert/als fast er derselbigen bis dahin entgegen vnd zu  
wider gewesen:also daß der/so vnlängst daruo: der Stiffo  
tung vnd Aufrichtung newer Religionen stark zu wider/  
das Institut vñnd Orden der Societet/nach dem er ders  
selbigen Zil vnd endtlichs Vorhaben ein mal recht verstand  
den/nimmer gnügsamb erloben köniden:vnd er dermassen  
verendert/vñnd so gar einer andern Aeynung worden/  
daß er pfleget zusagen: Das vil oder mehr neue Religion  
auftkommen/kan ich bey mir selbs nit für gut erkennen/  
daß ich aber dise verwerfen oder derselbigen widerstreben  
soll/kan ich über mein Gewissen auch nicht bringen:dann  
ich inwendig in meinem Herzen ein solche Affection vnd  
Lieigung gegen derselbigen befindet/und über die massen  
starcke Bewegung / vnd Göttliches anneigen in mir selbs  
empfinde/ daß/dahin mich Menschliche Vernunft vnd  
Gutgedünken keins Wegs neiget/mich (wie ich sehen vñ  
spüren müß) Gottes Will hinrüfft/vñnd gleichsamb mit

Gewaltzeucht/also daß ich wider meinen Willen/das ses  
nig mit Lust vnd Willen anneme/vnd gleichsam mit bey/  
den Armen umbfange/darab ich/da ich die Kraft der  
Argumenten/die mich auf den Gegentheil weisen/vnd  
menschliche Weisheit ansehen wolt/ein Missfallen vnd  
rechts Abschewen gehabt:Darauf dann erfolgt/das es  
ben diser Cardinal Guidicione/das Institut vnd Reli/  
gion vnserer Societet/Päpstlicher Heiligkeit gar höch/  
lich gerühmt/gelobt vnd geprisen/vnd der Papst selbs/  
als er vilgemeltes Institut gelesen/sich dermassen darab  
verwundert/dass er/als der Hohepriester/mit Apostolis/  
chem Geist gesagt: Digitus Dei est hic.Das ist: Da ist vnd  
wirkt der Finger Gottes/mit fernerm Vermeldung/wie  
er gütter Hoffnung vnd Züversicht/es wurde gemeiner  
Christlichen Kirchen nicht wenig nutz/noch kleine Woh/  
fahrt auf so schwachen/schlechten vnd geringen Anfan/  
gen kommen vnd erwachsen.

Vnd also ist nun die Societet/da man zalt 1540.auff  
den 27.Septembriis/auff disse Weis confirmiert/vnd aber  
noch dazumal mit solcher Limitation/gewisser Maß vnd  
Anhang angenommen vnd approbiert worden/dass die  
Anzahl über sechzig nit steigen sollte: welches dann Gott  
auch also geordnet/damit der Anfang mit dem Mittel/  
vnd das Mittel mit seinem End ganz wunderbarlich v/  
bereins kämen vnd zusammen stimben:Dann disse Socie/  
tet an Ignatio ihrem Stifter/eh vnd dann sie geboren/in  
Hispanien versucht vnd probiert/da sie noch neu/vnd  
gleich erst geborn/in Frankreich vnd Welschlanden/eh  
dann sie von Päpstlicher Heiligkeit approbiert/wolan/  
gesuchten vnd bestritten worden/vnd nach dem sie nun  
mehr ans Liecht kommen/da hat sie ihr Heiligkeit auch mit  
höchster Weis vnd Fürsichtigkeit probieren vnd wol auf/  
nehmen wollen/in dem er also an sich gehalten/sie also ge/  
mählich approbiieren/vnd iher(wie gesieht)ein gewisse  
Maß

Was vnd Anzahl deren/ so zur Profess gelassen werden  
solten/ fürschreiben vnd segen wollen.

Diese Weis aber zu probieren hat nicht lenger gewehrt/  
dann bis in das 1543. Jar/ in welchem ihr Heiligkeit/ als  
sie/ was grosse Ding Göttliche Gnad durch die Societet  
wircket/ vnd wie Gott die Lehr seiner Diener/ durch sein  
allmechtige Krafft confirmiert vnd bestettiget/ sahe/ vnd  
erkennet/ das fürgesteckte Zil vnd Was gemelter Anzahl  
der Personen selbs außgehaben vnd hinwegt genommen/  
vnd allen denen/ die sienur außnemen wolten/ freye Thür  
vnd Thor außgethan/ vnd von dannen an ist sie erst fore  
vnd außgewachsen/ bis sie etlicher Massen zu ihrer Sterck  
vnd Krefsten kommen ist. Demnach ist sie von Papst  
Julio/ auch dem Dritten/ im 1550. Jar abermals confir  
miert/ vnd von allen ihm nachkommenden Päpsten  
bestettiget/ auch mit vilen Apostolischen Gnac  
den vnd fürtreflichen Prinlegien bega  
bet vnd bereichert worden.



b ii Desz